



Angebote Frühe Förderung in den Gemeinden des Kantons St.Gallen

21. August 2023

OZG Zentrum für Gemeinden

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Ergebnisse der Befragung.....	4
2.1	Strategisch-konzeptionelle Grundlagen und Bedarfserhebung	4
2.2	Angebotsübersicht Frühe Förderung	4
2.3	Art der Finanzierung der Angebote	6
2.4	Informationen und Sensibilisierung	8
3.	Erweiterte Ergebnisse der Befragung	9
3.1	Lebensraum, Gesundheit & Bewegung.....	9
3.2	Betreuung und Bildung.....	10
3.3	Vernetzung	12
3.4	Schule.....	12
3.5	Integration.....	13
3.6	Unterstützung durch den Kanton	13
4.	Zusammenfassung und Fazit	14
	Anhang: Ergänzende Daten.....	15
	Beilage: Fragebogen.....	34

1. Einleitung

Dem Amt für Soziales des Kantons St.Gallen liegt bislang keine Übersicht über die tatsächlich vorhandenen Angebote zur frühen Förderung in seinen 75 politischen Gemeinden¹ vor. Da sich die Gemeinden des Kantons u.a. in Bezug auf ihre Grösse, ihre sozio-demographische Entwicklung, ihre geografische und finanzielle Lage, aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung, etc. relativ stark unterscheiden, können ohne fundierte Grundlage keine allgemeinen Aussagen zum Bedarf und zu den Angeboten der frühen Förderung gemacht werden.

Im Rahmen der Kenntnisnahme der «Strategie Frühe Förderung 2021 bis 2026» hat der Kantonsrat die Regierung eingeladen, eine Übersicht der Angebote zur frühen Förderung von Kindern bis zum Kindergartenalter in den Gemeinden zu erstellen. Die OST Ostschweizer Fachhochschule wurde durch das Amt für Soziales des Kantons St.Gallen beauftragt, eine quantitative Befragung durchzuführen.

Basierend auf der «Strategie Frühe Förderung» sowie dem «Instrument Bedarfsanalyse Frühe Förderung» wurde entlang der bestehenden Kategorisierung ein Fragekatalog entworfen (zu finden als Beilage: Fragebogen). Der Fokus der Befragung lag entsprechend auf folgenden Themen:

- Vorhandensein von strategischen und konzeptionellen Grundlagen zur frühen Förderung sowie effektiv vorhandene Angebote;
- Art und Weise der Finanzierung sowie wie Information und Sensibilisierung dazu stattfindet.

Erweitert wurden zusätzliche Angebote abgefragt, welche die frühe Entwicklung ebenfalls massgebend beeinflussen:

- das Vorhandensein eines geeigneten Lebensraums zum Aufwachsen der Kinder;
- Angebote in Bezug auf Bewegung und Gesundheit;
- die Verfügbarkeit von Betreuungs- und Bildungsangeboten;
- die Vernetzung der unterschiedlichen Akteursgruppen, Schule und Integration.

Abschliessend wurde nachgefragt, was auf kantonaler Ebene nötig ist, damit die Gemeinde eine bedarfsrechte, ganzheitliche und qualitativ adäquate Umsetzung der frühen Förderung sicherstellen kann. Ein Grossteil der Fragen wurde in einem «Multiple-Choice»-Verfahren abgefragt, ergänzt mit einigen offenen Antwortfeldern.

Der Link zur Online-Befragung wurde per E-Mail an alle Gemeindepräsidien versendet. Die Umfrage wurde in den meisten Fällen entweder von der Gemeinde-/Stadtpräsidentin respektive dem Gemeinde-/Stadtpräsidenten, der Kontaktperson Frühe Förderung oder der Schulpräsidentin respektive dem Schulpräsidenten ausgefüllt (für mehr Details siehe Tabelle 2 im Anhang).

Im Zeitraum zwischen dem 26. April und 26. Mai 2023 haben 66 Gemeinden an der Befragung teilgenommen, was einem Rücklauf von 87% entspricht. Die Verteilung der Grösse der Gemeinden entspricht beinahe exakt der realen Verteilung im Kanton St.Gallen, womit die Ergebnisse als repräsentativ anzunehmen sind.

Bevölkerung	Anzahl Umfrage	Prozent Umfrage	Anzahl Kanton SG	Prozent Kanton SG
unter 3'000	17	26%	18	24%
3'001-7'500	32	48%	37	49%
über 7'500	17	26%	20	27%

Tabelle 1: Rücklauf der Umfrage nach Gemeindegrössen im Verhältnis kantonale Verteilung

Der Bericht ist folgendermassen strukturiert: In den nachfolgenden Kapiteln 2 und 3 werden die Ergebnisse der Befragung aufgeführt. Dies erfolgt rein deskriptiv, wie dies als Ziel im Auftrag festgehalten wurde. Im Kapitel 4 wird in einer abschliessenden Zusammenfassung der Blick auf den Auftrag, Rücklauf, Methodik und die Aussagekraft der Ergebnisse gerichtet.

¹ Stand 03.07.2023

2. Ergebnisse der Befragung

2.1 Strategisch-konzeptionelle Grundlagen und Bedarfserhebung

Knapp drei Viertel der Gemeinden im Kanton St.Gallen geben an über strategisch-konzeptionellen Grundlagen der frühen Förderung zu verfügen (71%). Am häufigsten genannt wird ein Konzept «Frühe Förderung», gefolgt von Massnahmenplänen und Grundsätzen zur Frühen Förderung, z.B. in übergeordneten Leitbildern oder Strategien. Mehr Details dazu finden sich in Abbildung 8 im Anhang.

Bei der Bedarfserhebung in den Gemeinden zeigt sich, dass rund ein Drittel (38%) eine Bedarfserhebung durchgeführt haben oder eine solche planen (mehr Details in Abbildung 9 im Anhang). Dabei wurden z.B. Umfragen bei den Familien durchgeführt, in Zusammenarbeit mit der PHSG den Bedarf analysiert oder es findet ein regelmässiges Netzwerktreffen statt, an welchen die Ansprüche und Bedürfnisse thematisiert werden.

2.2 Angebotsübersicht Frühe Förderung

Insgesamt zeigt sich eine breite Vielfalt von Angeboten zur frühen Förderung in den Gemeinden. Alle Gemeinden bieten eine Mütter- und Väterberatung an und die meisten Gemeinden bieten Spielgruppen, Tagesfamilien und Kindertagestätten an. Mehr als die Hälfte aller Gemeinden bieten eine Erziehungsberatung sowie Angebote zur Elternbildung an. Etwas weniger häufig werden Familienzentren / Familientreffs genannt (41%). Weitere acht Gemeinden geben an, sich im Aufbau zu befinden. Hier fällt auf, dass 80% der grossen Gemeinden darüber verfügen, verglichen mit ca. 25-30% der mittleren und kleinen Gemeinden. Eine detaillierte Aufschlüsselung befindet sich im Anhang, Abbildung 10.

Bei den spezifischen Unterstützungsangeboten für Familien mit besonderen Bedürfnissen geben ein Drittel der Befragten an, über Angebote zu verfügen. Ein weiterer Viertel der Gemeinden befindet sich in der Planung oder Aufbau eines Angebots. Bei den spezifischen Unterstützungsangeboten wurden besonders häufig Angebote zur Sprachförderung genannt, welche sich an fremdsprachige Kinder und Eltern richten. Doch auch Hausbesuche sowie heilpädagogische Angebote werden genannt (eine vollständige Übersicht findet sich in Tabelle 3 im Anhang).

Seltener werden Generationen- oder Quartiertreffpunkte angeboten. Knapp ein Viertel (23%) der befragten Gemeinden verfügen über einen Indoor Generationen- oder Quartiertreffpunkt und 15% über einen Outdoor-treffpunkt.

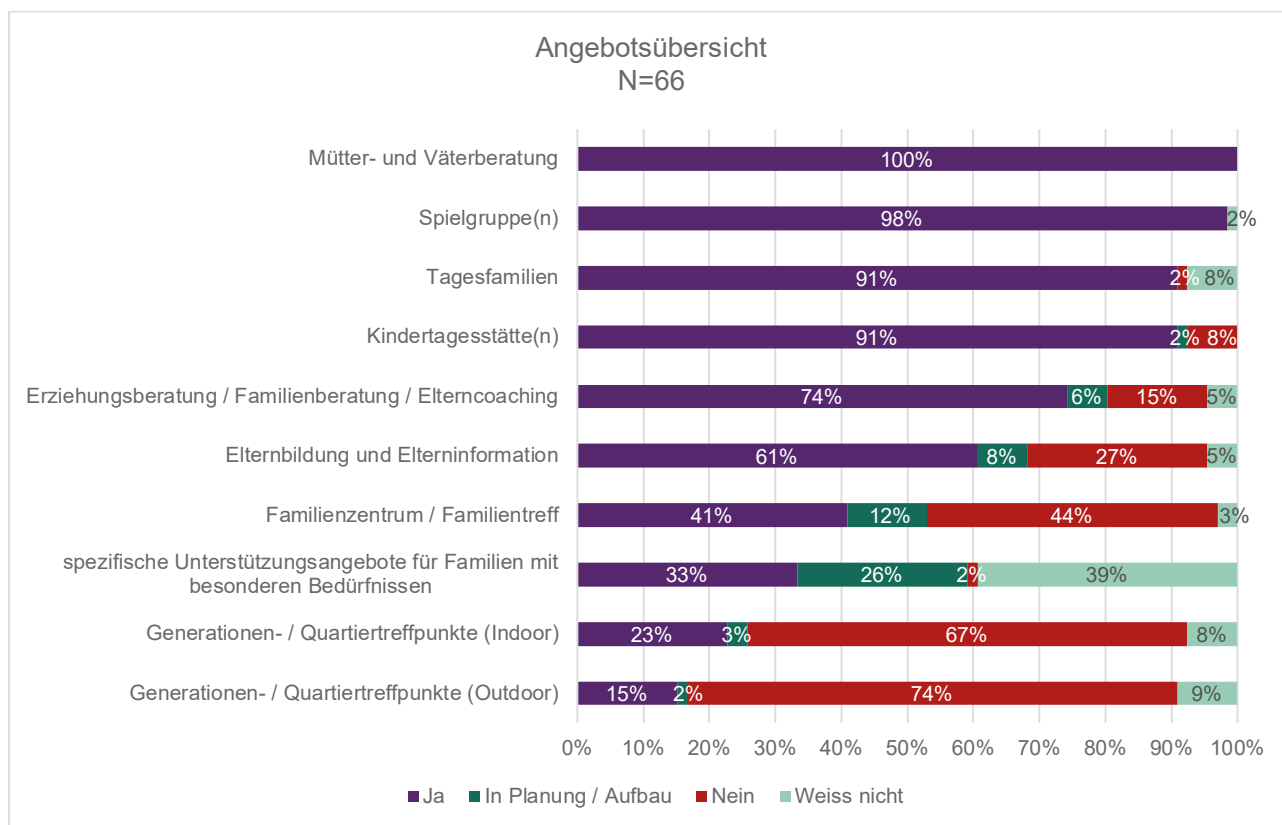


Abbildung 1: Angebotsübersicht zur frühen Förderung in den Gemeinden²

² Bei "spezifische Unterstützungsangebote für Familien mit besonderen Bedürfnissen" haben nicht alle Gemeinden eine Antwort abgegeben. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die fehlenden Gemeinden der Kategorie "weiss nicht" zugeordnet. Deswegen ist hier der Anteil an "weiss nicht" vergleichsweise hoch. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die meisten Gemeinden, welche hierzu keine Angaben gemacht haben, über kein Angebot verfügen.

2.3 Art der Finanzierung der Angebote

Bei der Frage, wie die Angebote finanziert werden, konnten die Befragten jeweils durch Mehrfachauswahl angeben, wer alles an der Finanzierung der Angebote beteiligt ist. Hierbei wurde jedoch nicht abgefragt, wie hoch der jeweilige Anteil der Finanzierung durch die verschiedenen Stellen ist. Die Prozentangaben in der Abbildung 2 (siehe nächste Seite) beziehen sich somit auf den Anteil der Gemeinden, welche einen der Akteure als an der Finanzierung beteiligt angegeben hat³.

- Der *Kanton* wird vereinfacht gesagt von 10-20% der Gemeinden genannt, wenn es um die Finanzierung von Erziehungsberatung, Elternbildung, Tagesfamilien und spezifische Unterstützungsangebote geht. Bei der Finanzierung von Familienzentren und Generationentreffpunkten (Indoor & Outdoor) ist der Kanton in ca. 30-40% der Gemeinden beteiligt. Noch höher ist der Anteil der Finanzierung durch den Kanton nur bei den Kitas, wo fast 50% aller Gemeinden angeben, dass diese unter anderem, durch den Kanton mitfinanziert werden⁴.
- Bei den Generationentreffpunkten (Indoor & Outdoor) liegt der Anteil der Gemeinden, welche angegeben haben, dass *private Anbieter* an der Finanzierung beteiligt sind, bei 41% (Indoor) und 73% (Outdoor). Ansonsten sind die privaten Anbieter noch bei den Spielgruppen, Kitas und spezifischen Unterstützungsangebote teilweise beteiligt.
- *Eltern/Familien* beteiligen sich insbesondere bei Angeboten wie Spielgruppen, Kitas und Tagesfamilien finanziell. Sie werden von rund 70% der Gemeinden angegeben. Doch auch bei den spezifischen Unterstützungsangebote geben 26% der Gemeinden an, dass die Eltern beteiligt sind. Bei der Erziehungsberatung, Elternbildung sowie Familienzentrum sind es jeweils zwischen 10-20%.
- Es zeigt sich schliesslich, dass der *Bund* einzig bei Betreuungsangeboten (Kitas und Tagesfamilien) sowie in Bezug auf die Bereitstellung von Informationsmaterial genannt wurde⁵.

Grundsätzlich ist zu beobachten, dass bei den Angeboten wie Spielgruppe, Kitas und Tagesfamilien verstärkt eine Mischfinanzierung üblich sind, bei denen sich sowohl die Gemeinde wie auch Eltern/Familien an der Finanzierung beteiligen.

³ Insgesamt bedürfen die erhobenen Zahlen einer weiteren Einschätzung, da die Prozentangaben teilweise nicht den erwartbaren Werten entsprechen.

⁴ Es ist davon auszugehen, dass es sich dabei um die Kantonsbeiträge handelt, die im Rahmen des Gesetzes über Beiträge für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung (KiBG) an die Gemeinden fließen.

⁵ Es können keine Aussagen gemacht werden, inwiefern der *Bund* tatsächlich als Finanzierungsquelle fungiert. Womöglich könnten Gelder aus dem Programm «Anschubfinanzierung Kitas» gemeint sein, welche bald auslaufen werden.

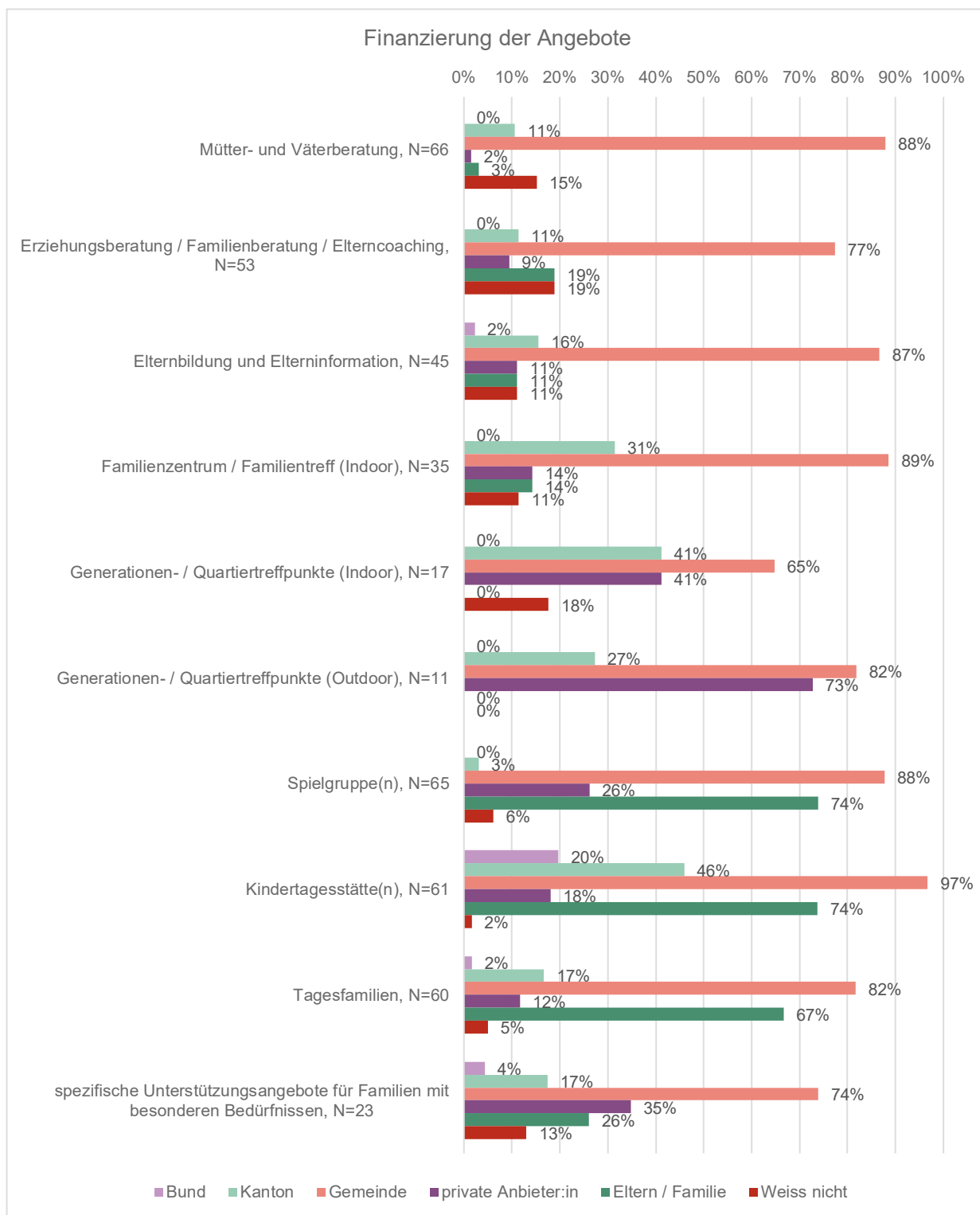


Abbildung 2: Übersicht der Finanzierung der Angebote der frühen Förderung. Dargestellt ist der prozentuale Anteil der Gemeinden, die angegeben haben, dass die jeweilige Kategorie die Angebote finanziell unterstützt. Die Anzahl an Gemeinden variiert pro Angebot, da nur Gemeinden berücksichtigt werden, welche über das Angebot verfügen.

2.4 Informationen und Sensibilisierung

Im Bereich Information und Sensibilisierung waren Mehrfachnennungen möglich, wodurch eine Gemeinde mehrere Informations- sowie Sensibilisierungskanäle angeben konnten. Es zeigt sich, dass rund die Hälfte der Gemeinde ansässige oder neuzugezogene Familien, z.B. nach einer Geburt, aktiv über die lokalen Angebote der frühen Förderung informieren. In nochmals ungefähr einem Viertel aller Gemeinden wird dies teilweise gemacht. Rund 80% der Gemeinden gibt an, neuzugezogene Familien oder auch bereits ansässigen Familien Informationen zur Verfügung zu stellen, wenn diese bei der Gemeinde nachfragen oder danach suchen. Zudem findet man in 75% der Gemeinden Informationen zum Thema Frühe Förderung auf der Webseite. 24% der Gemeinden bieten Informationen in mehreren Sprachen an und nochmals 24% bieten teilweise Informationen in mehreren Sprachen an (mehr Details in Abbildung 11 im Anhang). Insgesamt haben sechs Gemeinden weitere Kommunikationskanäle, um zu informieren. Hierbei handelt es sich teilweise um Flyer oder spezifische Informationen für Familien mit Migrationsgeschichte (Details siehe Tabelle 4 im Anhang).

Rund die Hälfte der Gemeinde gibt an, dass sie die Eltern bei Anlässen, bei der Elternarbeit, über die Webseite oder mit Flyern für relevante Entwicklungsthemen in der frühen Kindheit sensibilisiert. Weitere Kanäle, welche genannt wurden, sind unter anderem: Familienzentren, über Elternbriefe von Pro-Juventute, sowie über die Schule. Nur 9% der Gemeinden gab an, keine Sensibilisierung zu betreiben (weitere Details in Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang).

3. Erweiterte Ergebnisse der Befragung

Nach einer generellen Übersicht über die, durch den Kanton empfohlenen, Angebote der frühen Förderung und deren Finanzierung folgt in den nächsten Teilkapiteln die Übersicht über Angebote im Lebensraum, und die teilweise, durch den Kanton definierten «zum erweiterten Angebot zählenden» Angebote in verschiedenen Bereichen. Darunter fallen u.a. Beratungsstellen, medizinische Angebote oder aufsuchende Ansätze wie Familienbegleitung, etc.. Psychiatrische, heilpädagogische Angebote und Logopädie wurden nicht im Besonderen abgefragt. Des Weiteren folgen Ergebnisse zur Verfügbarkeit von Betreuungsangeboten, Bildungsangeboten wie Sprachförderung und Austauschmöglichkeiten, Vernetzung, Schule, Integration und die Unterstützung des Kantons.

3.1 Lebensraum, Gesundheit & Bewegung

Bedarfsgerechte Spielgelegenheiten und öffentliche Räume

85% der Gemeinden verfügen gemäss der eigenen Einschätzung über bedarfsgerechte Spielgelegenheiten und -plätze im öffentlichen Raum für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Die restlichen 15% erfüllen dies teilweise (siehe Tabelle 6 im Anhang). Rund 30% der Gemeinden verfügen (teilweise) über konkrete Gestaltungsrichtlinien zur Erstellung von kindergerechten öffentlichen Räumen⁶. 50% haben keine solche Richtlinien (siehe Tabelle 7 im Anhang).

Bewegungsförderung

85% der Gemeinden weisen ein Bewegungsförderungsangebot für Vorschulkinder wie z.B. Elki-Turnen, Kralbelgruppen, «MiniMove»⁷, etc. aus. 61% bieten ein vielseitiges, bewegungsintensives Angebot in familienergänzenden Betreuungseinrichtungen an, wie z.B. «Purzelbaum»⁸ in Kitas. Neun Gemeinden bieten zusätzliche Angebote an, eine Gemeinde plant momentan weitere Angebote. Bei den hier genannten weiteren Angeboten handelt es sich um ELKI-Angebote, Waldspielgruppen oder weitere Sportangebote (siehe Abbildung 14 und Tabelle 8 im Anhang).

Gesundheit

Im Bereich der Gesundheit zeigt sich, dass eine gesundheitliche Versorgung rund um die Geburt, Geburtsvorbereitungskurse, kinderärztliche Versorgung, Familien-, Schwangerschafts- und Sexualberatungsstellen sowie aufsuchende Mütter- und Väterberatung von rund der Hälfte der Gemeinden angeboten werden. Eine regionale Kinderspitex hingegen bieten weniger Gemeinden an (24%, siehe Abbildung 13). Drei Gemeinden weisen weitere Angebote aus, eine Gemeinde befindet sich zurzeit in der Planung eines solchen weiteren Angebots. Bei den weiteren Angeboten handelt es sich um Hausbesuche durch die Mütter- und Väterberatung, erweiterte Gesundheitsinfos für Eltern und Familien sowie aufsuchende Angebote der frühen Förderung. Auffallend ist die Tatsache, dass rund 10-20% der antwortenden Personen keine Kenntnis davon haben, ob die eigene Gemeinde über ein solches Angebot verfügt.

⁶ Ob diese Gestaltungsrichtlinien Teil der im Kapitel 2.1 genannten konzeptionellen Grundlagen sind oder eigene Konzepte, kann mit dem gewählten Fragebogendesign nicht aufgeschlüsselt werden.

⁷ «MiniMove» ist ein Programm der Stiftung IdéeSport, welches Eltern und ihren Kindern im Vorschulalter (2 bis 5 Jahre) ein kostenloses Bewegungsprogramm in den Wintermonaten bietet. Mehr dazu unter: <https://www.ideesport.ch/programme/minimove/>

⁸ Purzelbaum ist ein Angebot von Radix Schweiz, welches mit praxisnahen Mitteln vielseitige Bewegung, bewusste Ernährung sowie ressourcenstärkende Angebote im Alltag von Primarschulen, Kindergärten, Kitas, Spielgruppen und Familienzentren verankert. Mehr dazu unter: <https://www.radix.ch/de/gesunde-schulen/angebote/purzelbaum-schweiz/>

3.2 Betreuung und Bildung

Verfügbarkeit der Betreuungsangebote (Spielgruppe, Tagesfamilien, Kita)

Im Bereich der Betreuung zeigt sich, dass über 80% der Gemeinden angeben, über ausreichend Spielgruppenplätze zu verfügen. Etwa die Hälfte der Gemeinden verfügt zudem über ausreichend Plätze in Tagesfamilien und Kitas. Berücksichtigt man ebenfalls die Gemeinden, welche teilweise über ausreichend Plätze verfügen, decken rund drei Viertel der Gemeinden (teilweise) die benötigte Anzahl Kita- und Tagesfamilienplätze.

Schlüsselt man die Daten nach der Grösse der Gemeinde auf, zeigt sich, dass grössere Gemeinden im Vergleich zu kleineren und mittelgrossen weniger häufig über ausreichend Kita-Plätze verfügen (siehe Abbildung 15 im Anhang).

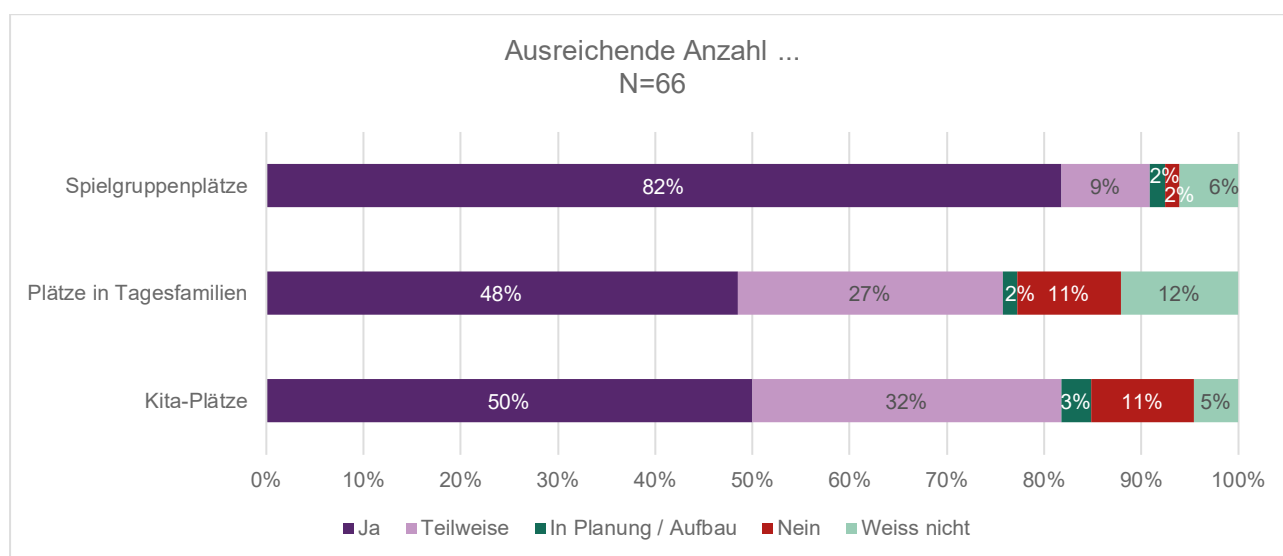


Abbildung 3: Übersicht, ob ausreichend Plätze vorhanden sind

Sprachförderung (siehe auch 3.5 Integration)

Über zwei Drittel der Gemeinden verfügen über ein Angebot zur Sprachförderung. Von den abgefragten Angeboten wurde das Angebot "Schenk mir eine Geschichte" am häufigsten genannt. Die Angebote "Projekt Buchstart", "Sprich mit mir und hör mir zu" sowie Elternratgeber existieren alle in rund einem Fünftel der Gemeinden. Auffallend ist die grosse Vielfalt von Angeboten, welche dadurch zum Ausdruck gebracht wird, dass fast die Hälfte der Gemeinden über andere Angebote verfügen. Hierbei handelt es sich um Angebote wie z.B. «Quaki – Wir spielen Deutsch», «Dazolino» oder Angebote zur Elternbildung, (siehe Tabelle 9 im Anhang). Bei der Aufschlüsselung nach Gemeindegrösse zeigt sich, dass 71% der grossen Gemeinden angeben über andere oder zusätzliche Angebote zu verfügen (siehe Abbildung 18: Übersicht Angebote zur Sprachförderung, aufgeteilt nach Gemeindegrösse).

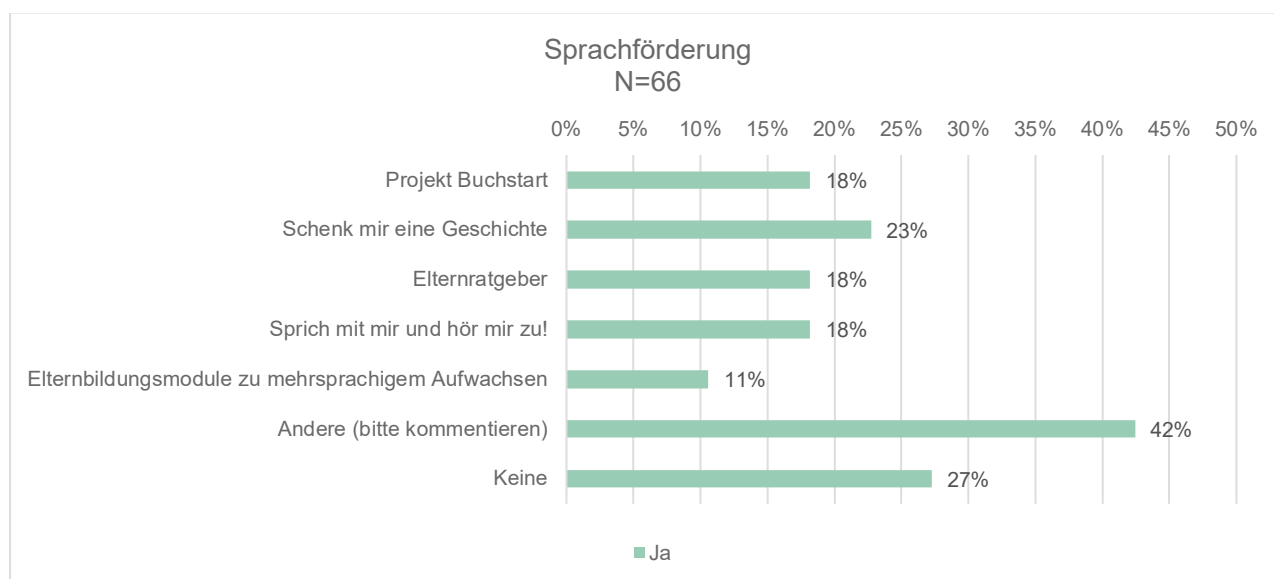


Abbildung 4: Übersicht Angebote zur Sprachförderung

Bibliothek und Ludothek

Ein Grossteil der Gemeinden verfügt über eine Bibliothek und fast zwei Drittel der Gemeinden hat eine Ludothek (siehe Abbildung 19 im Anhang). Diese werden in der Hälfte der Fälle vollumfänglich von den Gemeinden finanziert, während in der anderen Hälfte auch die Eltern oder Familien an der Finanzierung beteiligt sind. In rund 20% der Gemeinden beteiligen sich zudem private Anbieterinnen und Anbieter an der Finanzierung (siehe Abbildung 20 im Anhang).

Niederschwelliger Austausch und Begegnungsräume (siehe auch 3.5 Integration)

Wenn es um spezifische Austauschangeboten wie z.B. «Femme-Tische»⁹ oder «PAT – Mit Eltern lernen»¹⁰ geht, geben nur rund 15% der Gemeinden an, über ein solches Angebot zu verfügen (siehe Abbildung 17). Sieben Gemeinden weisen zudem weitere Angebote aus, wie z.B. um Hausbesuche bei Familien mit Migrationsgeschichte, Krabbelgruppen oder Elternanlässe in Spielgruppen. In zwei Gemeinden befindet sich solche Angebote zurzeit in der Planung oder im Aufbau (siehe Tabelle 8).

⁹ «Femme-Tische» sind Gesprächsrunden in kleinen Gruppen für Alltagsfragen zu Familie, Gesundheit und Integration. Sie werden in mehr als 20 Sprachen durchgeführt. Mehr dazu unter: www.femmestische.ch

¹⁰ «PAT – Mit Eltern Lernen» ist ein internationales Frühförderprogramm. Familien werden ab der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr der Kinder begleitet. Ziel ist es, den Rahmen für eine gesunde Entwicklung zu schaffen und den Lernort Familie zu stärken, um die Bildungschancen der Kinder zu verbessern. Mehr dazu unter: www.pat-mitelternlernen.org

3.3 Vernetzung

Grundsätzlich sieht man, dass die Anzahl der Gemeinden, welche (zumindest teilweise) über eine Vernetzung und Kooperation im Bereich der frühen Förderung verfügen hoch ist. Fast vier Fünftel der Gemeinden fördern die Vernetzung zwischen den Akteuren (inkl. teilweise). Die Anzahl der Gemeinden, welche (teilweise) über eine ressortübergreifende Kooperation in Bezug auf die frühe Förderung und die Angebote und Aktivitäten der Schulen verfügen, ist mit 88% noch etwas höher.

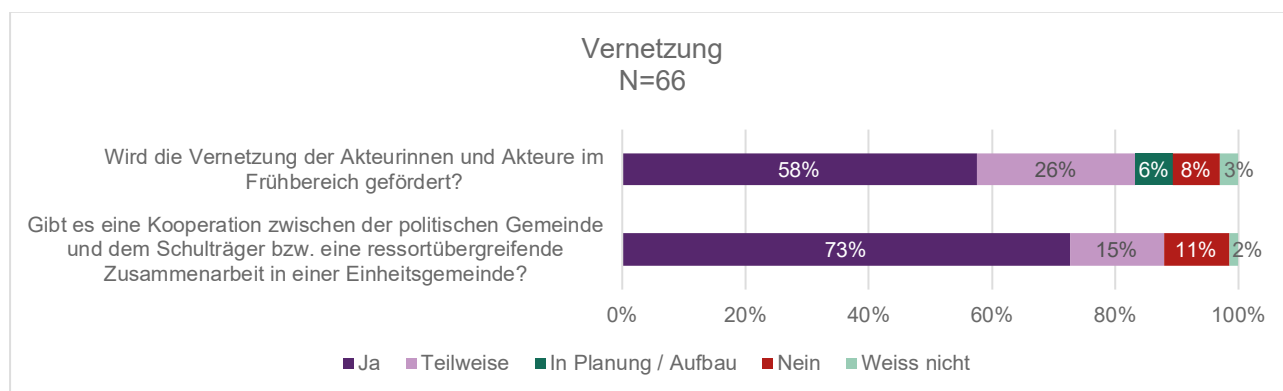


Abbildung 5: Übersicht Vernetzung

3.4 Schule

Über zwei Drittel der Gemeinden begleiten die Kinder und Eltern beim Übergang in den Kindergarten. Werden die Gemeinden hinzugezählt, welche dies teilweise machen, steigt die Zahl auf über 90%. Wenn man die Ergebnisse nach Gemeindegrösse aufschlüsselt, fällt auf, dass rund 10% mehr kleine Gemeinden angeben diesen Übergang zu begleiten als grosse Gemeinden (siehe Abbildung 21 im Anhang).

Rund die Hälfte der Gemeinden geben an, die Massnahmen des Früh- und Schulbereichs aufeinander abzustimmen. Nochmals knapp ein Drittel der Gemeinden gibt an, dies teilweise zu machen.

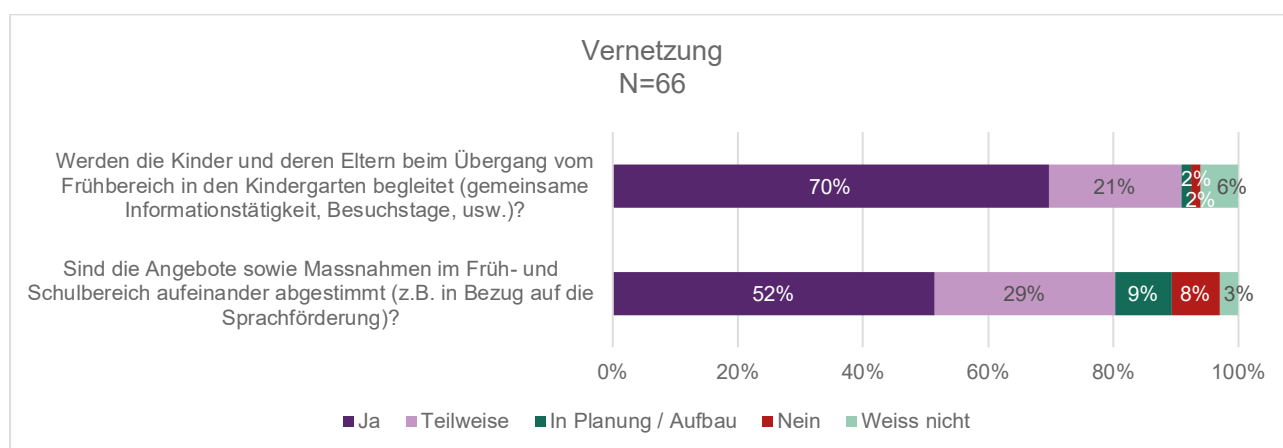


Abbildung 6: Übersicht zum Übergang zwischen Frühbereich und Schule

3.5 Integration

Rund die Hälfte der Gemeinden bietet spezifische Angebote zur frühen Sprachförderung für Familien mit Migrationsgeschichte an. Und bei weiteren 11% befindet sich solche Angebote momentan in der Planungsphase. Bei diesen Angeboten handelt es sich unter anderem um ELKI-Spielgruppen, «Dazolino»¹¹ oder spezielle Betreuung in Sprachkursen (siehe Tabelle 10 im Anhang). Bei einer Betrachtung nach Gemeindegrösse zeigt sich, dass grosse Gemeinden deutlich häufiger über spezifische Angebote verfügen als mittlere und kleine Gemeinden (siehe Abbildung 22 im Anhang)

Die Ansätze werden über verschiedene Kanäle kommuniziert, wie z.B. Flyer, Webseiten, persönlich im Gespräch mit den Eltern oder an Elternabenden (siehe Tabelle 11 im Anhang).

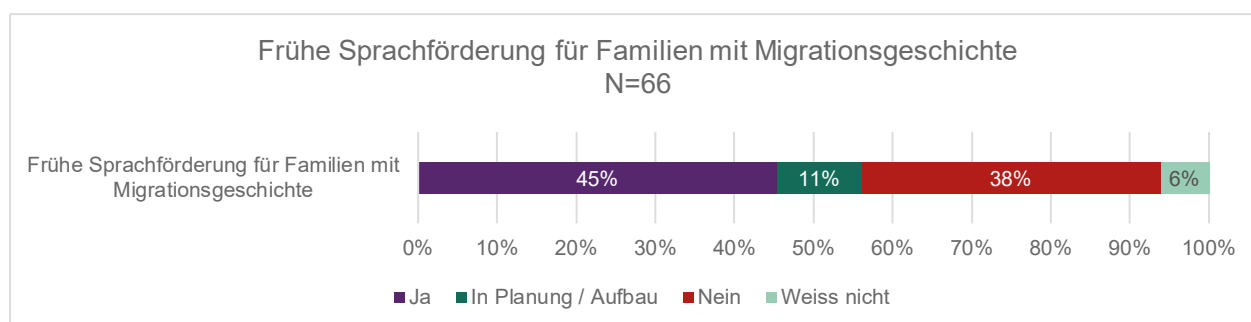


Abbildung 7: Übersicht Angebot zur frühen Sprachförderung für Familien mit Migrationsgeschichte

3.6 Unterstützung durch den Kanton

Schliesslich hatten die Gemeinden in der Umfrage die Möglichkeit, ihre Sichtweise und den Bedarf in Bezug auf Unterstützungsleistungen durch den Kanton zu äussern, wenn es um die Sicherstellung einer bedarfsgerechten, ganzheitlichen und qualitativ adäquaten Umsetzung der frühen Förderung geht. Es kam eine Vielzahl an unterschiedlichen Antworten zusammen, die hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammenfassend dargestellt werden (alle Antworten finden sich in der Tabelle 12 im Anhang).

- Mehrfach kam das Anliegen nach finanzieller Unterstützung durch den Kanton.
- Einige Gemeinden wünschen sich einen klaren Auftrag durch den Kanton. Aus ihrer Sicht reichen Empfehlungen nicht aus. Hier wird auch gewünscht, gewisse Angebote als verpflichtend zu deklarieren, was den Auftrag der Gemeinden klarer fassen würde. Als Anwendungsbeispiel wurde von einer Gemeinde der verpflichtende Deutschunterricht im Kanton Basel Stadt genannt.
- Weitere Stimmen sind jedoch der Meinung, dass keine kantonalen Aktivitäten notwendig sind.
- Oft werden – insbesondere von kleineren Gemeinden – Werkzeugkisten oder Best-Practice Beispiele gewünscht.
- Letztlich gibt es auch Stimmen aus Gemeinden, die sich durch den Kanton sehr gut unterstützt fühlen.

¹¹ «Dazolino» ist ein Angebot zur Sprach- und Spielförderung im Vorschulalter.

4. Zusammenfassung und Fazit

Ausgehend von der Fragestellung, welche Angebote der frühen Förderung im Kanton St.Gallen auf kommunaler Ebene vorhanden sind, können nach einer quantitativen Befragung der Gemeinden und deren Auswertung im vorliegenden Bericht dem Auftrag entsprechend relativ grob granulierte Aussagen zur IST-Situation der frühen Förderung im Kanton gemacht werden.

Der Rücklauf der Befragung war mit 87% hoch, was in der Konsequenz die Qualität der Auswertung positiv beeinflusst, und die Relevanz der Thematik bestätigt. Auch die Repräsentativität kann als sehr gut gewertet werden, da in Bezug auf die relevante Gemeindegrösse eine grosse Übereinstimmung zwischen den St.Galler Kommunen und den ausgewerteten Fällen vorhanden ist. Relevante limitierende Faktoren in Bezug auf die Auswertung ist erstens die Tatsache, dass sich aufgrund der quantitativen Analyse keine Rückschlüsse auf die Qualität der Angebote ziehen lassen. Gleiches gilt zweitens in Bezug auf die Frage, aus welchen Gründen respektive in welchen Situationen die Angebote in der angegebenen Form entstanden sind. Ebenfalls nicht erfragt wurde drittens die Inanspruchnahme der Angebote. Schliesslich kann auch keine Aussage über allfällige Verbundlösungen gemacht werden. Insofern ist es möglich, dass eine kleine Gemeinde ein grösseres Einzugsgebiet aufweist oder Angebote aus grösseren umliegenden Gemeinden bezieht.

Die in den Kapiteln 2 und 3 präsentierten Resultate zeigen relativ grosse Unterschiede in den von den Gemeinden gemachten Angeboten der frühen Förderung. Gewisse Angebote wie Mütter- und Väterberatung, Spielgruppen, Tagesfamilien oder Kindertagesstätten sind beispielsweise in fast allen Gemeinden zu finden, während Generationen- und Quartiertreffpunkte nur in einer Minderheit der Gemeinden angeboten werden. Familienberatung sowie Elternbildung respektive -information sind ebenfalls in den meisten Gemeinden zu finden.

In Bezug auf die Finanzierung der Angebote zeigt sich ebenfalls ein differenziertes Bild. Die meisten Angebote werden von den jeweiligen Gemeinden zumindest mit-, wenn nicht sogar hauptsächlich finanziert. Der Kanton als Finanzierungsquelle wird häufig angegeben etwa bei Kindertagesstätten, Quartiertreffpunkten und Familienzentren. Es ist davon auszugehen, dass dies auf entsprechende Förderprogramme mit einer zeitlich befristeten Mitfinanzierung zurückzuführen ist, wobei aus der Befragung nicht hervorgeht, in welchem Durchführungsjahr sich die jeweiligen Angebote befinden. Die private Finanzierung durch Eltern/Erziehungsberechtigte wird von vielen Gemeinden, vor allem bei Kita-, Tagesfamilien- und Spielgruppenangeboten, genannt. Grundsätzlich sind die Angaben zur Finanzierung mit Vorsicht zu interpretieren, da aus der Befragung nicht hervorgeht, was die einzelnen Gemeinden zur Finanzierung hinzuzählen.

Die Befragung zeigt eine grosse Vielfalt an erweiterten Angeboten im Kanton, die im Bereich frühe Förderung vorhanden sind. Die Spannweite geht von integrationsfördernden Massnahmen zum Erlernen der Sprache für Kinder, welche zu Hause nicht Deutsch als Hauptsprache sprechen oder die Integration von Frauen mit Migrationshintergrund über eine Vielzahl an bedarfsgerechten Freiräumen und Spielplätzen hin zu Bibliotheken – die fast alle Gemeinden aufweisen – sowie Ludotheken.

Schliesslich äussern die Gemeinden unterschiedliche Bedürfnisse in Bezug auf kantonale Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der frühen Förderung. Viele Gemeinden wünschen sich eine grössere finanzielle Unterstützung. Einige wünschen sich einen klareren politischen Auftrag im Themenfeld. Gleichzeitig gibt es jedoch auch Gemeinden, welche sich mehr Autonomie wünschen. Oft werden konkrete Handlungsmöglichkeiten gewünscht, so dass nicht alle Angebote immer wieder neu entwickelt werden müssen. Und schliesslich gibt es auch Stimmen, die sich durch den Kanton gut unterstützt fühlen und keinen weiteren Bedarf äussern.

Anhang: Ergänzende Daten

Angaben zur Position der ausfüllenden Person

Position	Anzahl	Prozent
Gemeinde-/Stadtpräsidentin oder -präsident	21	31%
Gemeinde-/Stadträtin oder -rat	8	12%
Gemeinde-/Stadtschreiberin oder -schreiber	8	12%
Schulpräsidentin oder Schulpräsident	15	22%
Schulleitung	1	1%
Kontaktperson Frühe Förderung	17	25%
Anderes	10	15%

Tabelle 2: Angaben zur Position der ausfüllenden Person, Mehrfachnennung möglich

Grundlagen und Bedarfserhebung

Frage: Verfügt Ihre Gemeinde über Grundlagen zur frühen Förderung?

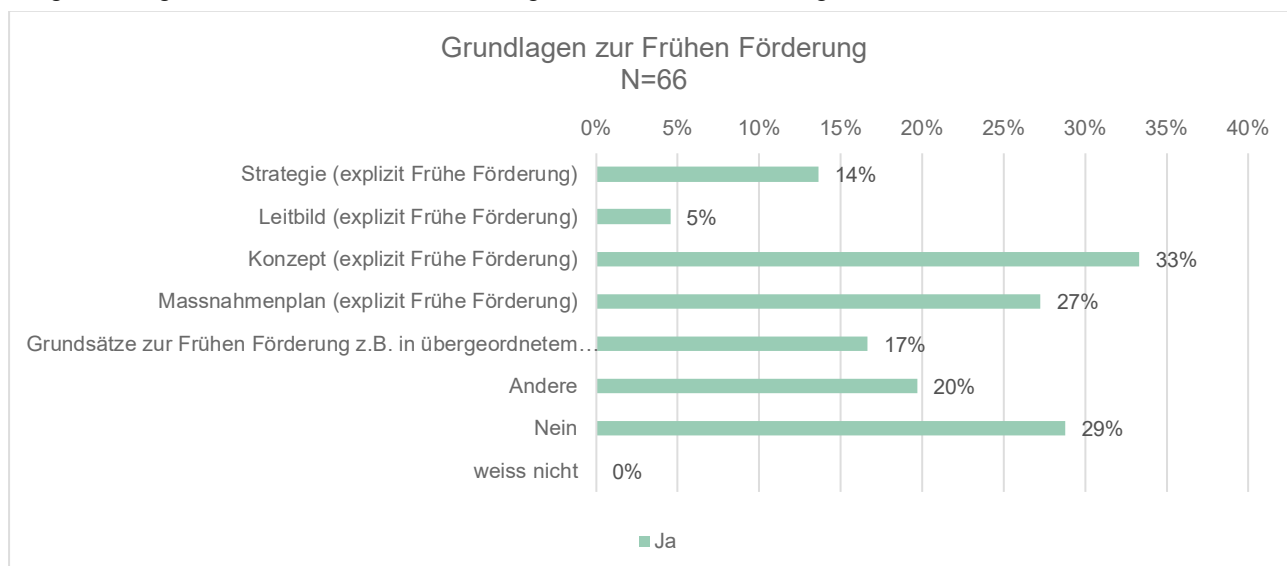


Abbildung 8: Grundlagen zur frühen Förderung in den Gemeinden

Frage: Haben Sie in Ihrer Gemeinde eine Bedarfserhebung zur frühen Förderung durchgeführt?

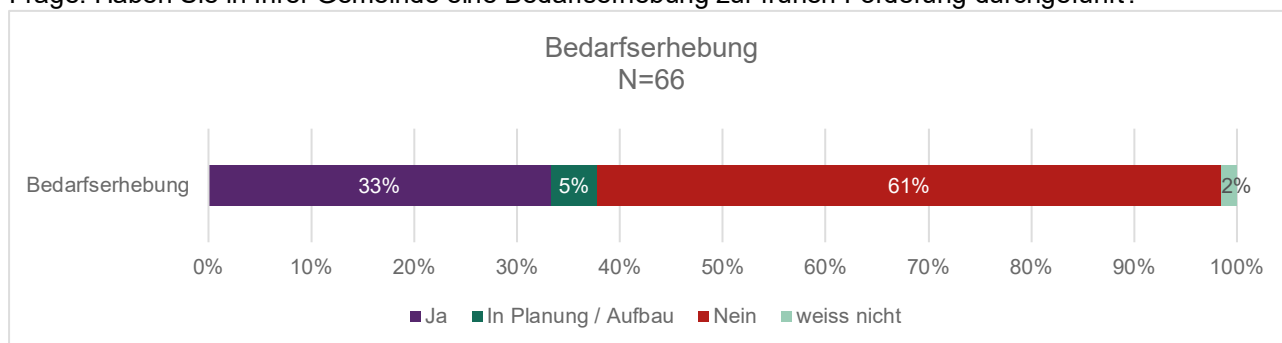
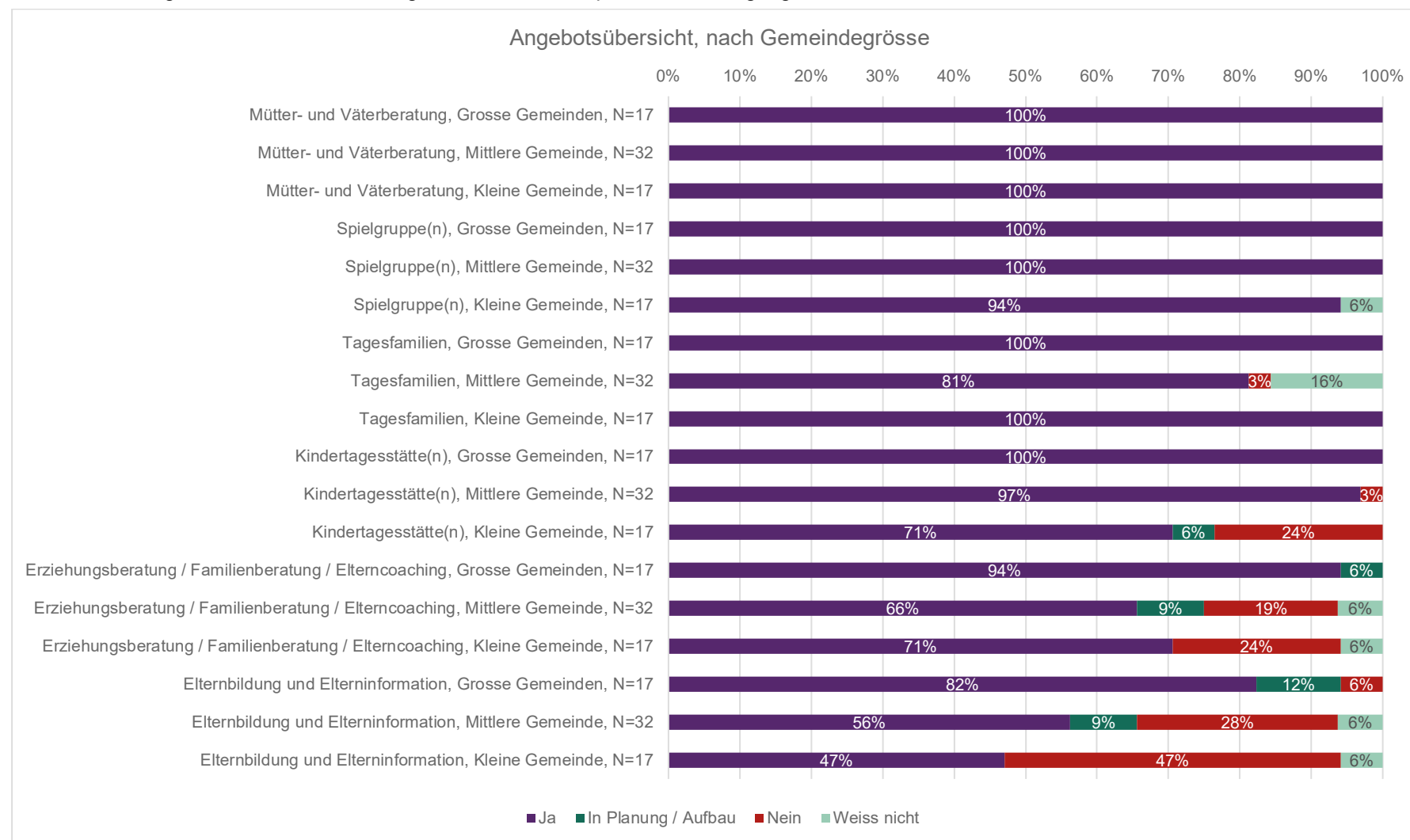


Abbildung 9: Bedarfserhebung in den Gemeinden

Angebotsübersicht nach Gemeindegrösse

Frage: Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, folgende Angebote ...
Eine zusammengefasste Übersicht der Angebote kann im Hauptteil in Abbildung 1 gefunden werden.



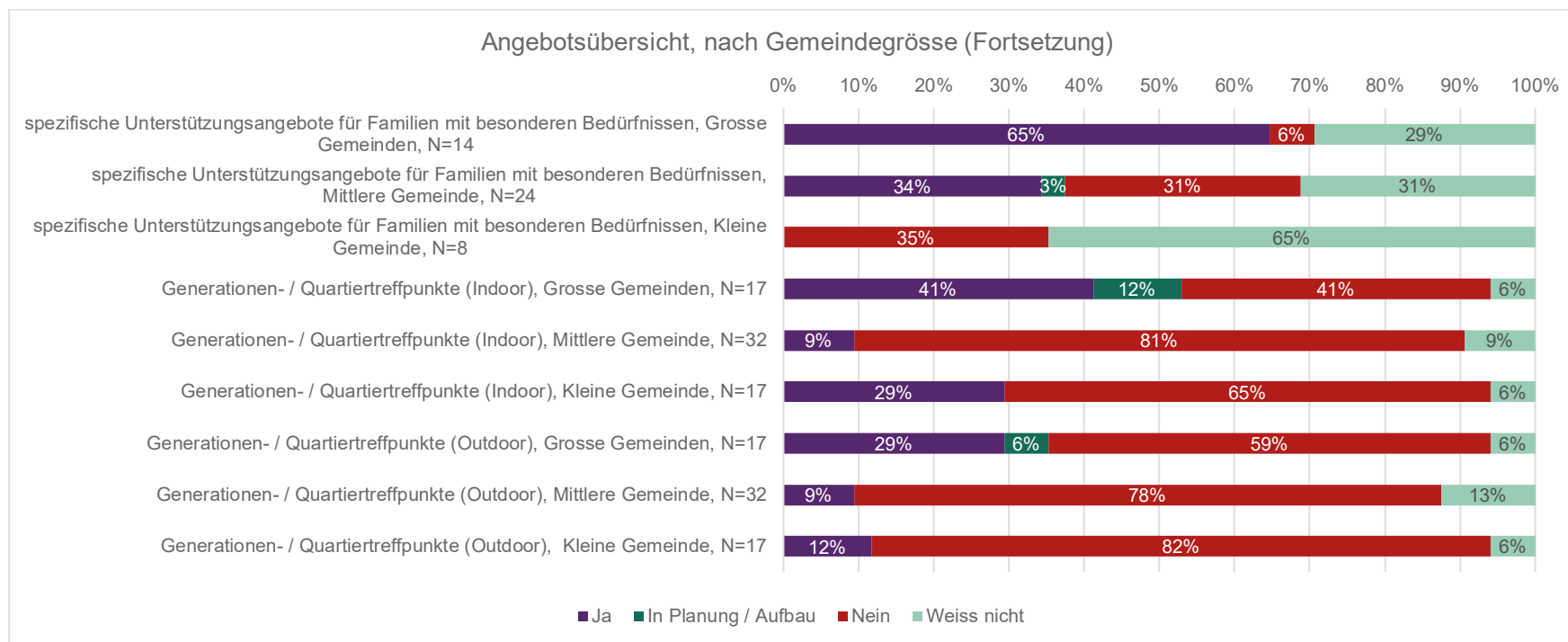


Abbildung 10: Angebotsübersicht, aufgeteilt nach Gemeindegrösse¹²

¹² Bei "spezifische Unterstützungsangebote für Familien mit besonderen Bedürfnissen" haben nicht alle Gemeinden eine Antwort abgegeben. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die fehlenden Gemeinden der Kategorie "weiss nicht" zugeordnet. Deswegen ist hier der Anteil an "weiss nicht" vergleichsweise hoch. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die meisten Gemeinden, welche hierzu keine Angaben gemacht haben, über kein Angebot verfügen.

Offenes Antwortfeld «spezifische Unterstützungsangebote für Familien mit besonderen Bedürfnissen» bei der Angebotsübersicht:

Deutschtreff-Kurs für fremdsprachige Erwachsene
Integrationsstelle
TAGi Steinach (Tagesbetreuung)
Elki (Förderung fremdsprachiger Eltern/Kinder)
EI-Ki / TISG
ELKI (Sprachförderungsspielgruppe) für Kinder, die ein Jahr vor dem Kindergarten Eintritt stehen und Deutsch als Zweitsprache haben
Schwatzspatz (Sprachspielgruppe)
Finanzierung Spielgruppe für Kinder mit Migrationshintergrund / Spielgruppengutscheine für Kinder im Rückstellungsjahr vor dem Kigabesuch / für logopädische Spielgruppe Plapperwald Uznach
Sprachbrücke, LoMomo-Spielgruppe
Im Aufbau / Planung aufsuchende Arbeit
Hausbesuche in der Erstsprache (Integration Rheintal)
Pilot aufsuchendes Angebot Frühe Förderung
Hausbesuche bei Migranten mit kleinen Kindern
Heilpädagogische Früherziehung, Jugend- und Familienbegleitung, KJPD, PAT
z.B. Heilpädagogische Früherziehung
PAT Parents as Teachers und heilpädagogische Spielgruppe des HP Dienst
B'Treff
Individuelle Angebote
Beratungsstelle für Familien, Kinder und Jugendhilfe, Frauenzentrale, Kinder- und Jugendpsychologischer Dienst
MachMitTreff
Schulsozialarbeit mit erweiterten Aufgabenbereich ab Spielgruppe
Über die Schulische Sozialarbeit (Arbeit in Familien mit Schulkindern))

Tabelle 3: Übersicht der spezifischen Unterstützungsangebote für Familien mit besonderen Bedürfnissen¹³

¹³ Die qualitativen Antworten in allen Auflistungen im Anhang sind nicht ausgewertet. Sie sind der Vollständigkeit halber additiv aufgelistet – es können darum Doppelnennungen auftreten.

Informationen und Sensibilisierung

Information

Frage: Bietet Ihre Gemeinde Informationen über Themen und lokale Angebote der frühen Förderung an ...

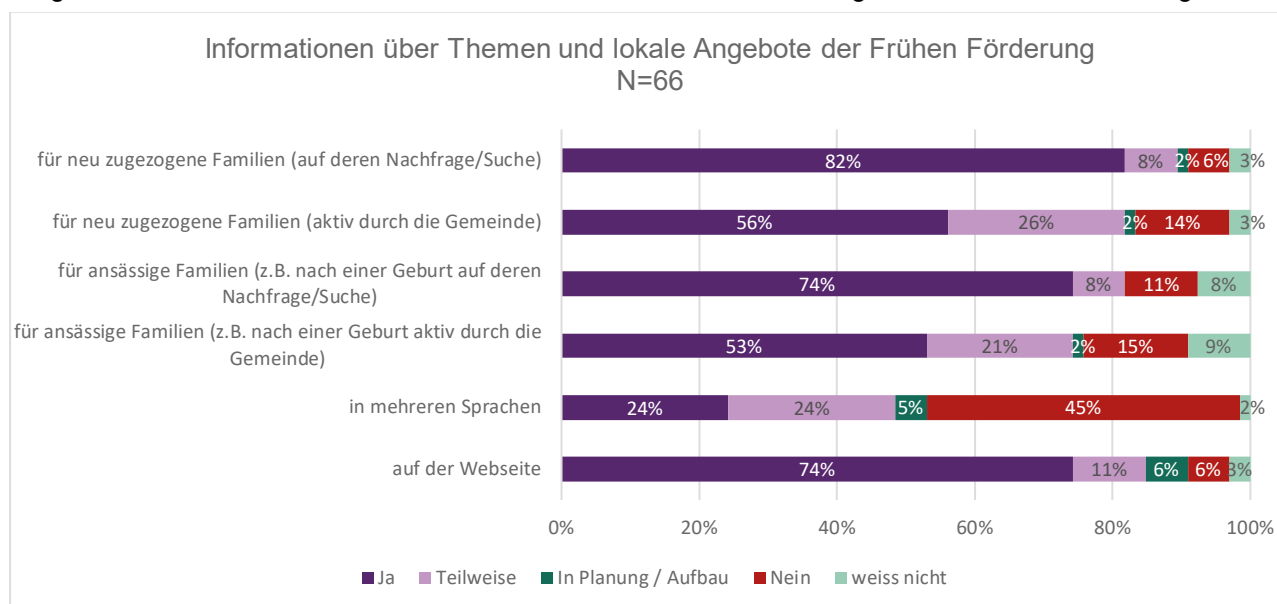


Abbildung 11: Übersicht über die Informationen durch die Gemeinde über Themen und lokale Angebote, Mehrfachnennung möglich

Offenes Antwortfeld «Weitere» bei der Information:

Familienzentrum
Flyer, ParentuApp, gelegentlich Anlässe "Sprich mit mir und hör mir zu"
Für neu zugezogene Familien aus dem Ausland im Rahmen der freiwilligen Erstinformation (Fachstelle Integration)
Briefversand an jeweilige Zielgruppen, z.B. Bekanntmachung Angebot Spielgruppe an Familien mit einem Kind im Alter für Spielgruppeneintritt
Koordinationsstelle frühe Förderung
"Im Puls"/wöchentlich erscheinendes Gemeindeblatt
bei Migrantenfamilien telefoniere ich und weise Sie auf das Angebot Dazolino hin
mit einem Flyer analog Wittenbach
Information & Website durch Verein Familienforum Eschenbach - nicht durch Gemeinde selbst
Mitteilungsblatt der Gemeinde; über den privaten Verein KIMAPA

Tabelle 4: Weitere Kommunikationskanäle

Sensibilisierung

Frage: Wie findet eine Sensibilisierung der Eltern zu relevanten Entwicklungsthemen in der frühen Kindheit statt?

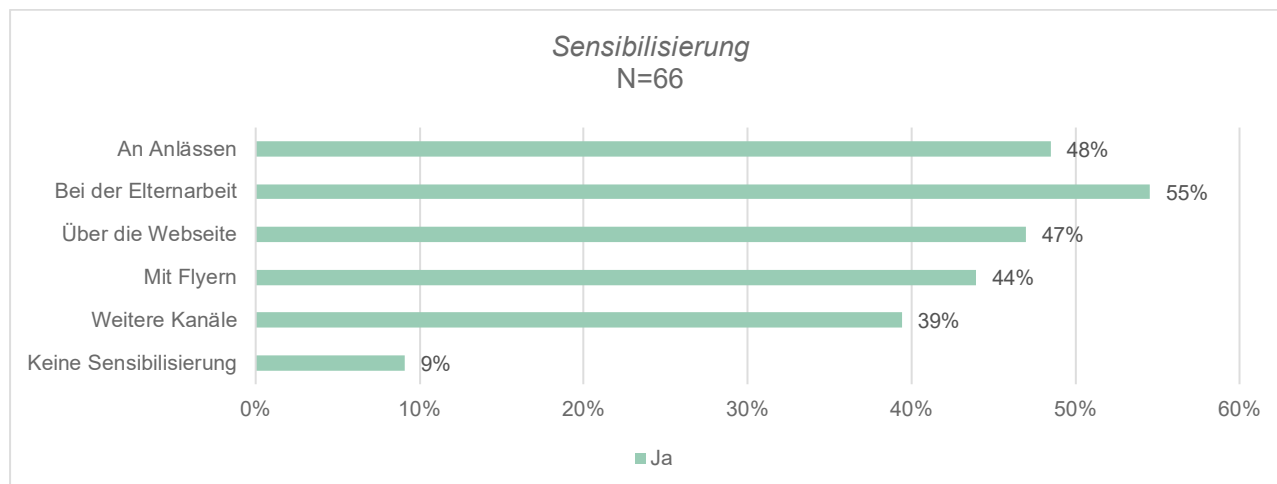


Abbildung 12: Übersicht Sensibilisierung, Mehrfachnennung möglich

Offenes Antwortfeld «weitere Kanäle» zur Sensibilisierung:

über Schule und Familienzentrum
Neuzuzügermappe
Was heisst Sensibilisierung? Wir wollen Bürgerinnen und Bürger nicht in eine Richtung drängen. Es gibt Beratung und Informationen in nachgefragten Themen.
Begrüssungs-/Informationsgespräche, Femmes Tisch,
ParentuApp
Durch Mütter- und Väterberatung im Rahmen ihres Angebots; bei der Elternzusammenarbeit in der Kita und Spielgruppe; parentu App
über alle möglichen Kontaktpunkte (z.B. Mütter-/Väterberatung; Spielgruppen)
Schule schreibt jährlich die Eltern der 2.5 bis 3.5-Jährigen an und macht damit Spielgruppen-Werbung
Dienststelle Schulgesundheit, Kinderärzt:innen, Briefversand
Vorträge Schule
Familienzentrum / Kita
über Mütter- und Väterberatung; Elki Spielgruppe (für fremdsprachige Kinder); während den regulären Öffnungszeiten des Familienzentrums im Gespräch
Elternarbeit soll weiter gefördert werden
Parentu App oder Elternbrief Pro Juventute
Familienzentrum, Elternkaffi mit Erziehungsberatung
Pro Juventute / Elternbrief
crossiety- App - digitaler Dorfplatz
Mütter-/Väterberatung
Elternbrief
Durch Schlüsselpersonen Der Fachstelle Integration Rheintal
pro Juventute-elternbrief für erstes Lebensjahr an Familien bei erstem Kind
Abschaffung Flyer: Infos über Website Verein Familienforum Eschenbach - nicht Website Gemeinde; Regelmässige Beiträge & Termine im ESCHI AKTUELL, Gemeindeblatt
Elternarbeit, da Spielgruppe in Schulgemeinde integriert ist.
Mütter-Väterberatung, Sprach- und Spielförderung DaZolino, Elternbildungsangebote
Aktive Kontaktaufnahme
Mitteilungsblatt der Gemeinde

Tabelle 5: Übersicht weitere Kanäle bei der Sensibilisierung

Lebensraum, Gesundheit & Bewegung

Lebensraum

Frage: Gibt es bedarfsgerechte Spielgelegenheiten und -plätze im öffentlichen Raum für Familien mit Kindern im Vorschulalter?

Ja	Teilweise	Nein	Weiss nicht
85%	15%	0%	0%

Tabelle 6: Übersicht bedarfsgerechte Spielgelegenheiten

Frage: Gibt es Gestaltungsrichtlinien zu kindergerechtem öffentlichem Raum?

Ja	Teilweise	Nein	Weiss nicht
15%	12%	52%	21%

Tabelle 7: Übersicht Gestaltungsrichtlinien

Gesundheit

Frage: Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, folgende Angebote ...

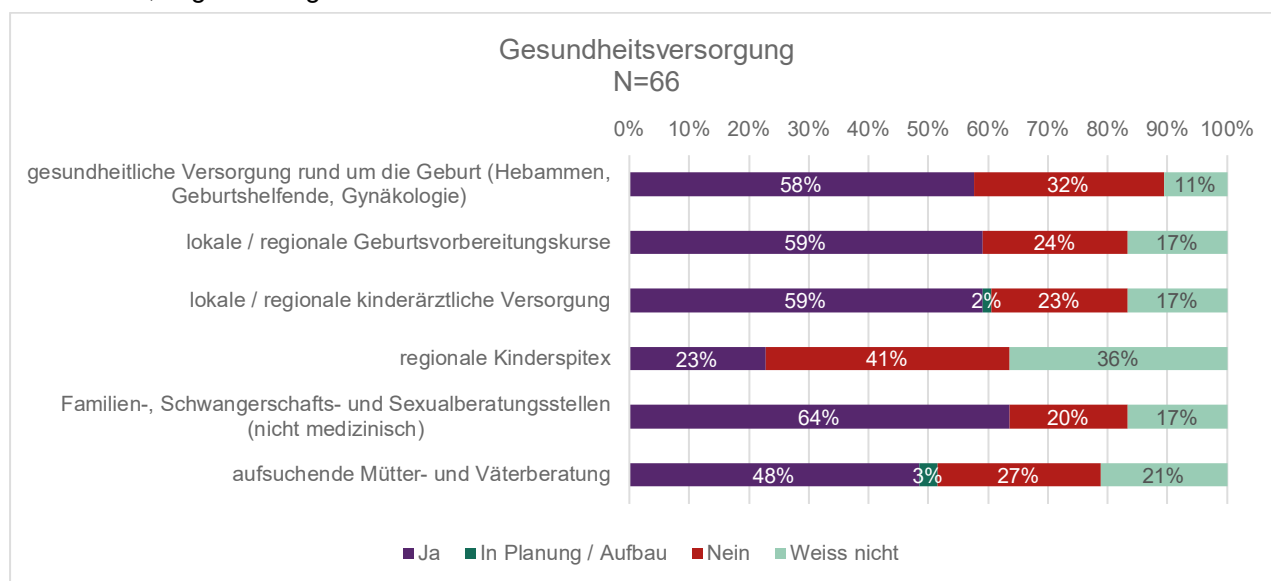


Abbildung 13: Übersicht Angebote zur Gesundheitsversorgung

Bewegung

Frage: Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, folgende Angebote ...

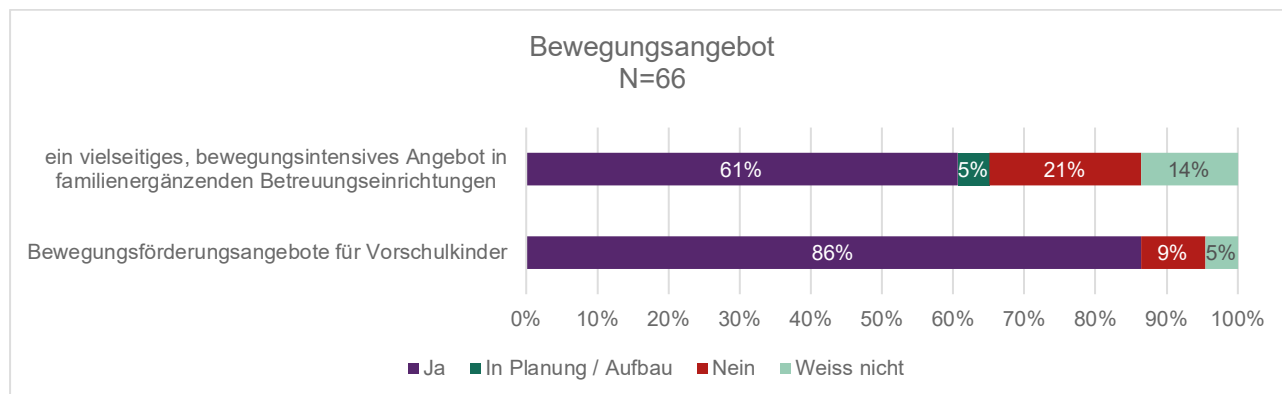


Abbildung 14: Übersicht Bewegungsangebot

Offenes Antwortfeld «weitere Angebote zur Bewegungsförderung»:

Sportvereine (STV Steinach; FC Steinach, VB Steinach, LGB Bodensee)
Kinderbaustelle für Kinder ab 4 J. im Sommerhalbjahr
Buggyfit und Hopp-La Fit Kurse
Spielgruppe bietet auch Purzelbaum Gruppe ab Sommer 2023 an
MuKi Turnen - meiner Meinung nach noch optimiert werden
Waldspielgruppen
"fit dank baby"
Offene Turnhalle o.ä. vom Familienforum Eschenbach
Naturspielgruppen, Spielgruppen
Waldspielgruppe
MUKI/VAKI-Turnen (lokaler Turnverein); ELKI-Tschutten (benachbarter Fussballclub)

Tabelle 8: Übersicht weitere Angebote zur Bewegungsförderung

Betreuung und Bildung

Wird in Ihrer Gemeinde die Nachfrage ausreichend gedeckt hinsichtlich ...

Eine zusammengefasste Übersicht der Anzahl Plätze kann im Hauptteil in Abbildung 3 gefunden werden.

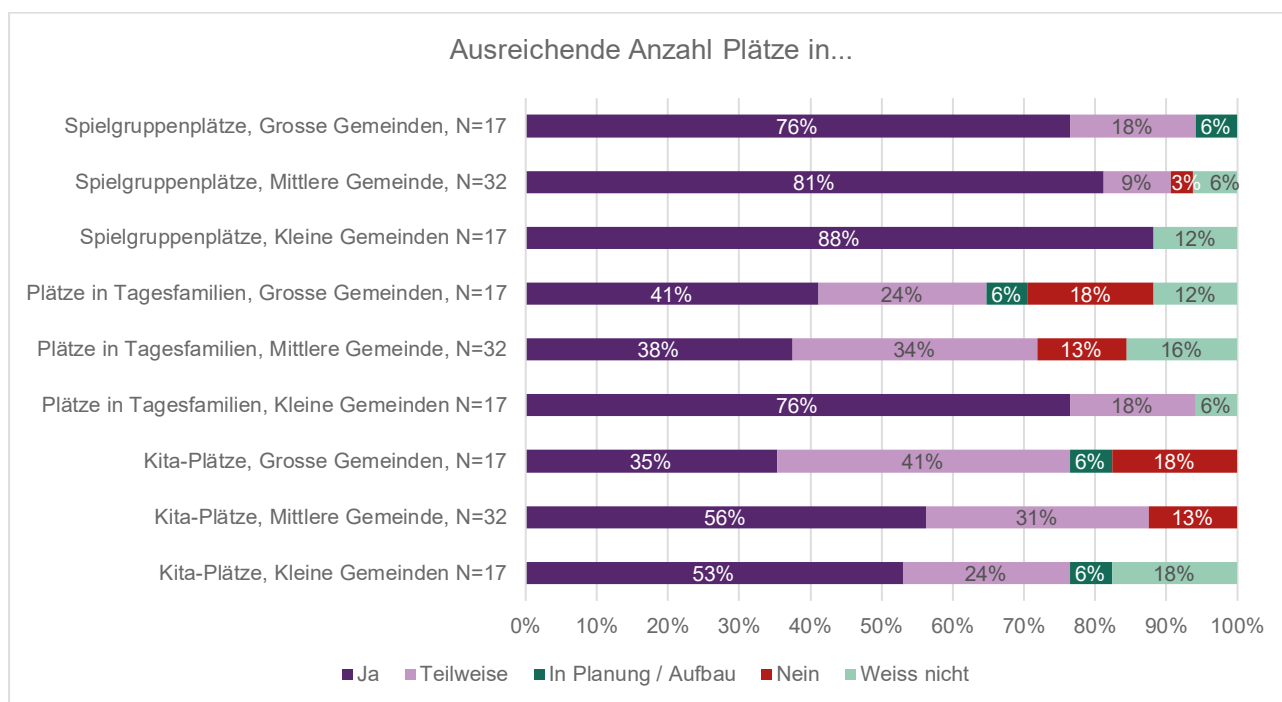


Abbildung 15: Übersicht, ob ausreichend Plätze vorhanden sind, aufgeteilt nach Gemeindegrösse

Frage: Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, Unterstützungsangebote mit Austauschmöglichkeit?

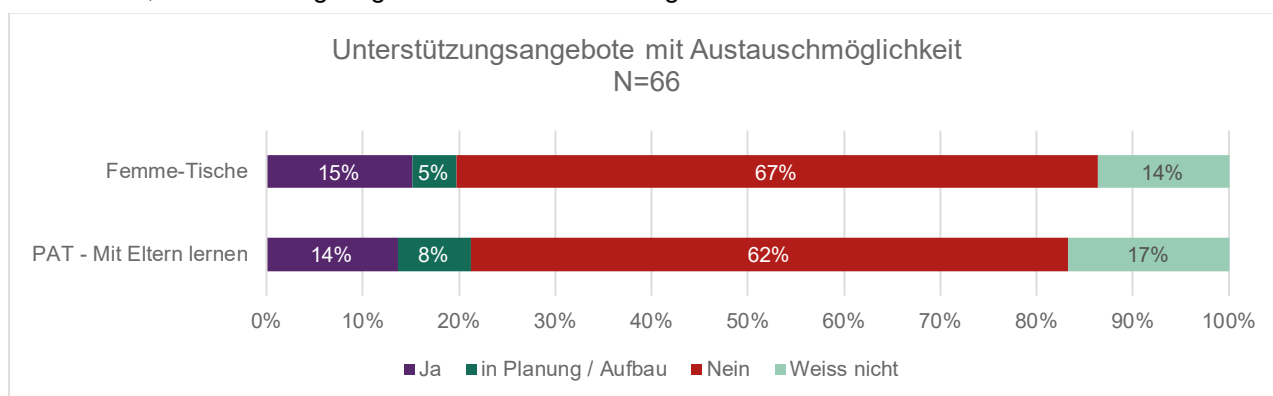


Abbildung 16: Übersicht Unterstützungsangebote

Offenes Antwortfeld «weitere Unterstützungsangebote mit Austauschmöglichkeit»:

Hausbesuche Migrantenfamilien
Chrabbeltreffs, die von Mütter-Väter-Beraterin geleitet werden & Spieltreff für fremdsprachige Eltern mit Kleinkindern
Mir ist aus beiden Programmen nicht bekannt, dass Gruppentreffen in Flawil stattfinden. Ein partizipatives Bildungsprojekt für Kleinkinder und deren Betreuungspersonen ist im Aufbau.
Elternanlässe in Spielgruppen
Dazolino - weitere Angebote im Aufbau
Schreibbüro
Krabbelgruppe
Chnöpflitreffen während Mütter- Väterberatung, Club junger Familien, Kindersingen
Club KIMAPA (Untergruppe des Frauenverbundes Niederhelfenschwil)

Abbildung 17: Weitere Unterstützungsangebote mit Austauschmöglichkeit

Sprachförderung

Frag: Welche Angebote und/oder Projekte im Bereich frühe Förderung zum Thema Sprachentwicklung und Sprachförderung werden in Ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, umgesetzt?

Eine zusammengefasste Übersicht der Angebote zur Sprachförderung kann im Hauptteil in Abbildung 4 gefunden werden.

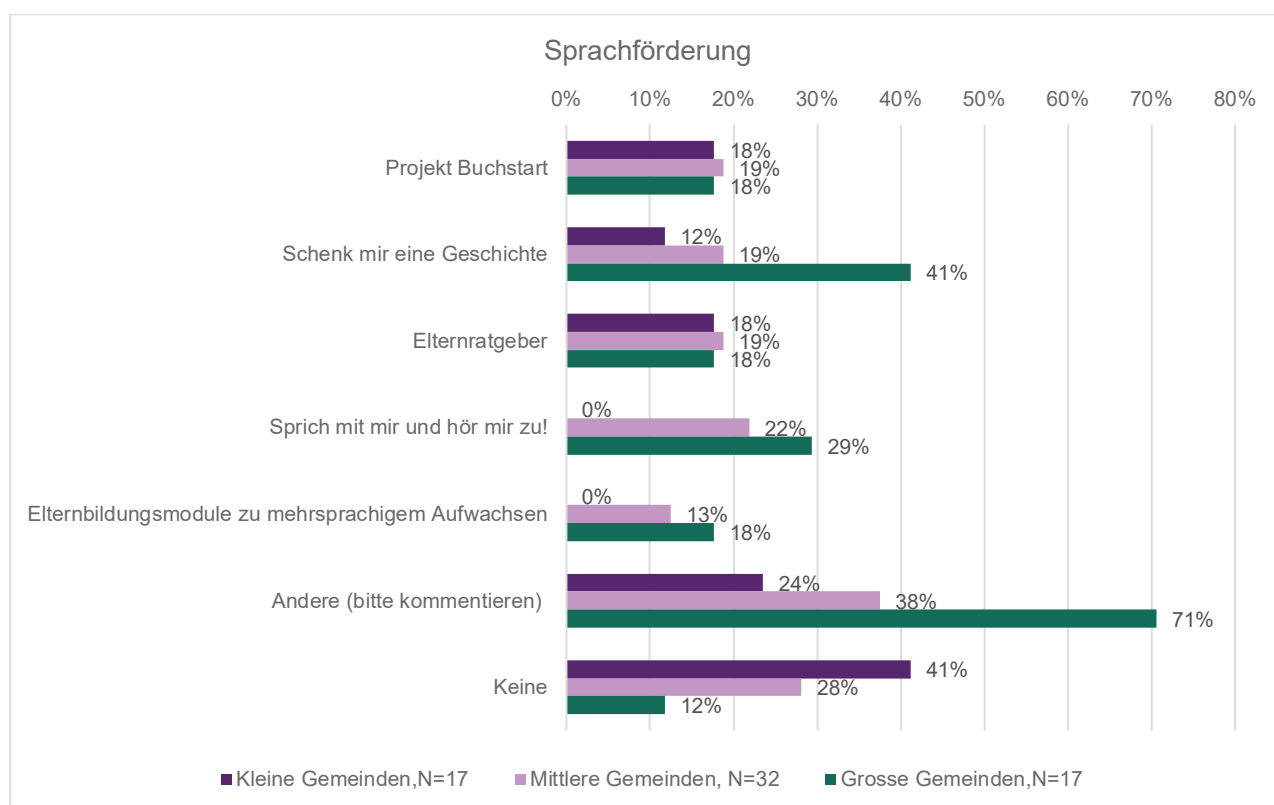


Abbildung 18: Übersicht Angebote zur Sprachförderung, aufgeteilt nach Gemeindegrösse

Offenes Antwortfeld «weitere Angebote Sprachförderung»:

ElKi - Wir spielen Deutsch
weiss ich nicht
mir nicht bekannt
Veranstaltungen in der Bibliothek und Angebot von "Redeblitz und Wunderfitz" und spezielles Angebot der Spielgruppe
Sprachbrücke, Bärlireff und weitere Angebote in der Stadtbibliothek
Elternanlässe in Spielgruppen
Partizipatives Bildungsprojekt ist in Aufbau
Quartierschule mit Kinderbetreuung
Spielgruppe "Quaki - wir spielen Deutsch"
Sprachkurse
Lingualino in Walenstadt (Nachbargemeinde)
Quaki
Sprachkontakterhebung aller Kinder im Alter für Spielgruppeneintritt und Sprachförderperson
Elternveranstaltung Sprachentwicklung/Mehrsprachigkeit
Dazolino
Elki Spielgruppe: Spielgruppe für fremdsprachige Kinder in Begleitung einer Bezugsperson
Dazolino
Grenzen setzen, Gesunde Ernährung, Spielen
ELKI (Sprachförderungsspielgruppe 1-2 Jahre vor dem Kindergarten)
Leseaktionen durch Bibliothek
Logopädischer Reihenuntersuch in Spielgruppen, MuKi-DaZ
Schwatzspatz
Logopädin wird in ihrer Weiterbildung (CAS) unterstützt/übernommen
einmalige Elternweiterbildung (1 Abend) vor einigen Jahren
einzelne Angebote Elternbildung
DaZolino (Sprach- und Spielförderung 3-4)
Bibliothek & Ludothek der Gemeinde Niederhelfenschwil

Tabelle 9: Weitere Angebote Sprachförderung

Bibliothek und Ludothek

Frage: Gibt es lokal eine Bibliothek und / oder Ludothek mit Angeboten für Kinder im Vorschulalter?

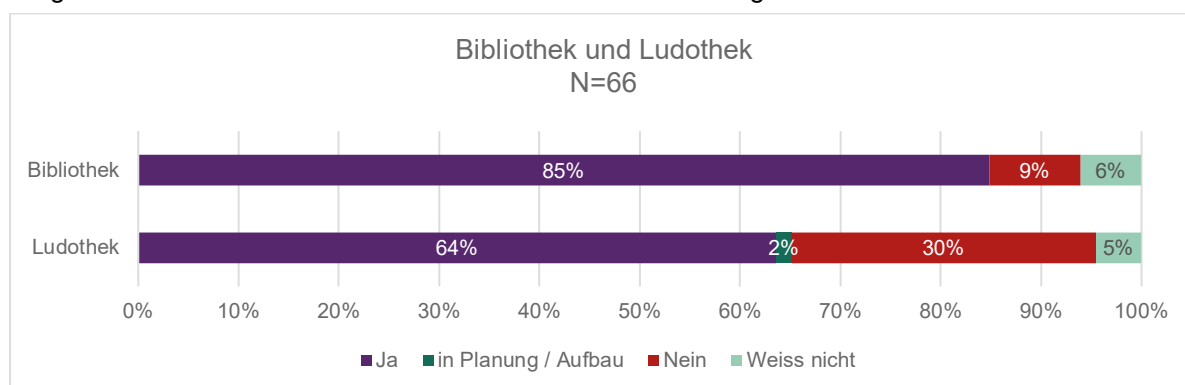


Abbildung 19: Übersicht Bibliothek und Ludothek

Frage: Wer ist an der Finanzierung der folgenden Angebote beteiligt?

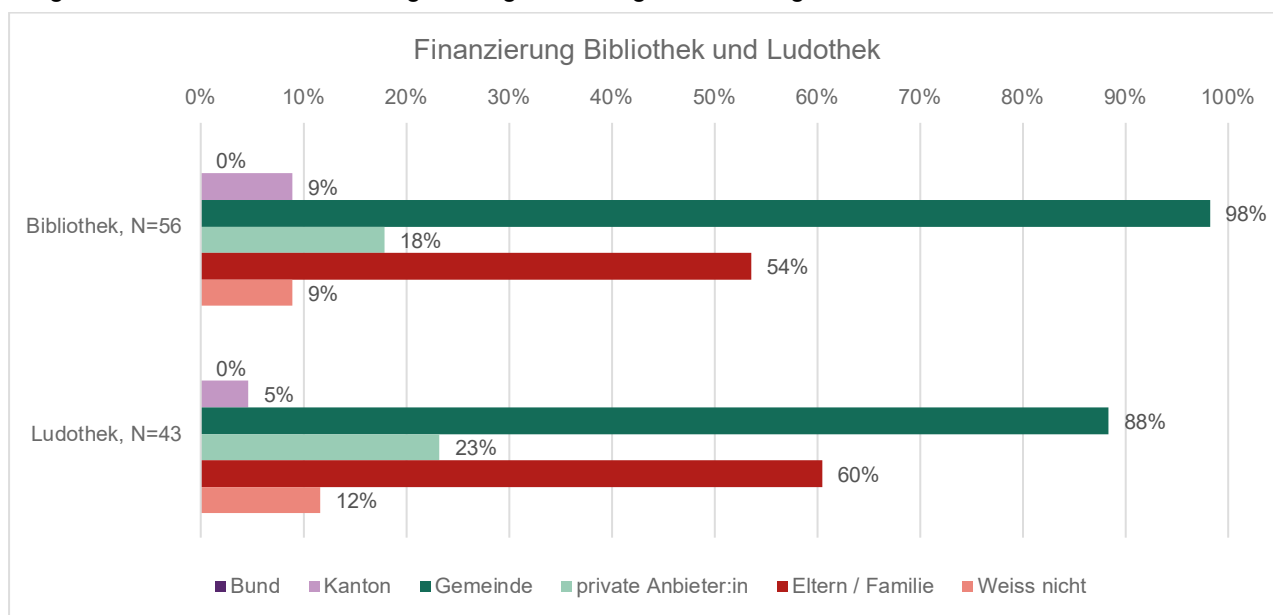


Abbildung 20: Finanzierung Bibliothek und Ludothek

Vernetzung und Schule

Frage: Bitte beantworten Sie folgende Fragen zum Übergang zwischen Frühbereich und Schule.

Eine zusammengefasste Übersicht zur Vernetzung und Schule kann im Hauptteil in Abbildung 5 und Abbildung 6 gefunden werden.

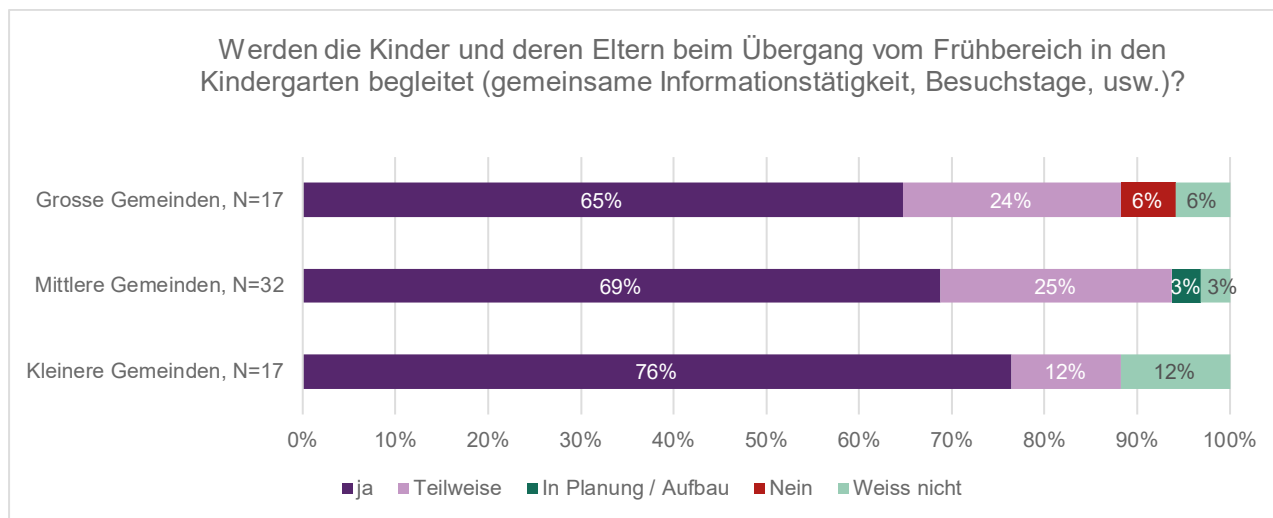


Abbildung 21: Begleitung Übergang in den Kindergarten

Integration

Frage: Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, Ansätze / Programme zur frühen Sprachförderung spezifisch für Familien mit Migrationsgeschichte?

Eine zusammengefasste Übersicht (nicht aufgeschlüsselt nach Gemeindegrösse) kann im Hauptteil in Abbildung 7 gefunden werden.

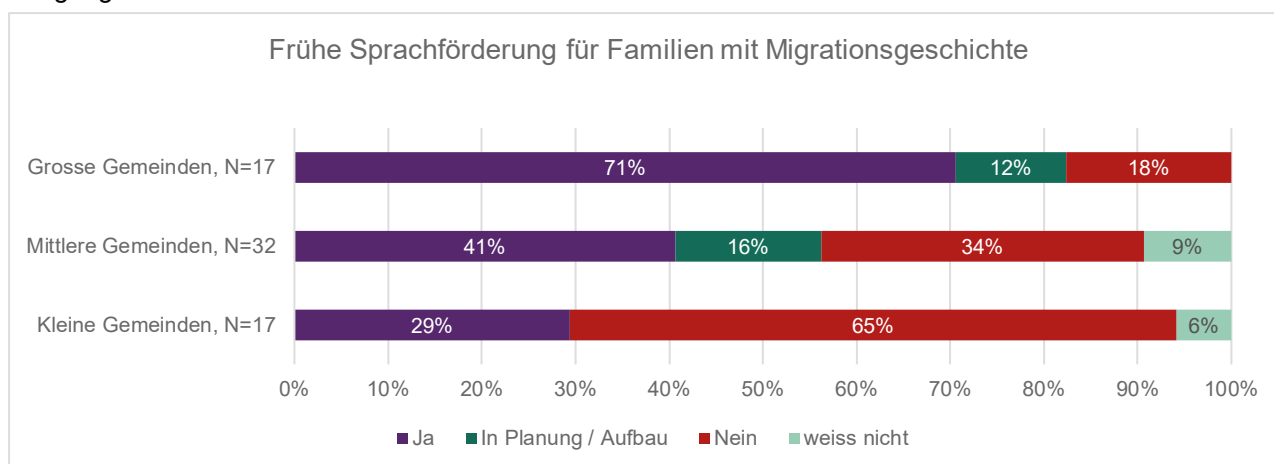


Abbildung 22: Übersicht Angebot zur frühen Sprachförderung für Familien mit Migrationsgeschichte, aufgeteilt nach Gemeindegrösse

Offenes Antwortfeld «Welche Ansätze / Programme» bei der Frage nach spezifischen Ansätze / Programme zur frühen Sprachförderung spezifisch für Familien mit Migrationsgeschichte:

ElKi - Wir spielen Deutsch
Frauencafé mit Kinderhütendienst
Sprachförderung in der Spielgruppe
Sprachbrücke
Schulratspräsidien sind im erweiterten Vorstand der Kita-Organisation und verantworten deren Strategie mit.
Spieltreff Pedalo / Schenk mir eine Geschichte / Sprich mit mir und hör mir zu
DaZ vor dem Kindergarten im Umfang von 6 Lektionen
Die Asylbetreuung ist mit der Nachbargemeinde Oberuzwil kombiniert. Ebenso die Schulung der Asylsuchenden und damit auch die Kinderbetreuung / frühe Förderung bei Migrationsfamilien
Spielgruppe "Quaki - wir spielen Deutsch"
durch spezielle Betreuung in Sprachkursen
Leistungsvereinbarung mit Kita Walenstadt Spezifische Sprachförderung Lingualino in Walenstadt
Projekt DaZolino der Primarschulgemeinde EKMO
Familienabend für Vorschul-Eltern
Ja, unsere Migrantinnen und Migranten werden durch Betreuungspersonen an Mittagstisch und Tagesstruktur begleitet. Pro Familie wird eine Begleitperson zugewiesen, die die Familien bei der Integration unterstützen. In einer regelmässigen stattfindenden Vernetzungssitzung werden Themen besprochen und Lösungswege aufgezeigt.
Sprach- und Spielförderung DaZolino, 1x pro Woche für Kinder im Vorschulalter
Bereits erwähnt: In der Elki Spielgruppe von der Gemeinde. Aber auch der Verein Spielgruppen Wittenbach nimmt sich diesem Thema an
Sprachförderung plus, geleitet durch zwei Kindergärtnerinnen spez. Frühförderung im Sprachbereich
Regionale Kurse
Mit den geplanten Anlässen im Herbst und das Projekt aufsuchende Arbeit wollen wir diese Zielgruppe erreichen
Integriert im Konzept Spielgruppe für alle. Jedes 3-jährige Kind erhält von der Stadt Rorschach zwei Bildungsgutscheine für je einen Gratis-Spielgruppenbesuch pro Woche für ein Jahr. In Rorschach wohnhafte Kinder können also zweimal wöchentlich gratis in die Spielgruppe.
In den Kita's ist mir nichts bekannt, wir haben das Fiorino in unserer Gemeinde. Die Schule setzt schon seit 2014 das ELKI (Eltern-Kind-Spielgruppe) um. In den Spielgruppen, welche durch die Vereine geführt werden, gibt es kein spezielles Programm, es werden aber alle Kinder aufgenommen.
Domino - Sprachliche Frühförderung für Kinder im Vorschulalter gemeinsam mit den Eltern
Mutter-Kind-Deutsch als Zweitsprache (MuKi-DaZ)
Beitrag an b-treff Ebnet-Kappel (ohne Leistungsvereinbarung)
Sprachkurse für Eltern - Vorschulpflichtige Kinder werden gleichzeitig in Spielgruppe betreut
Sprachförderungsprogramm in der Spielgruppe (Die Spielgruppe ist in die Schule integriert.) - Das Personal für Sprachförderung in der Spielgruppe ist entsprechend ausgebildet.
Schwatzspatz
vorschulische Sprachförderung ab August 2023
Deutsch als Zweitsprache im Zusammenhang mit der Spielgruppe
Noch offen!
DaZolino
DAZ, Integration in KITA, Spielgruppe damit Eltern Deutsch besuchen können

Tabelle 10: Übersicht Ansätze/Programme zur frühen Sprachförderung spezifisch für Familien mit Migrationsgeschichte

Frage (offenes Antwortfeld): Wie machen Sie die Ansätze / Programme bei Familien mit Migrationsgeschichte bekannt?

Für unsere sehr ländliche Gemeinde derzeit kaum von Relevanz.
persönliches Schreiben Flyer Webseite etc.
Familiencenter, Schule
via Ausschreibung
Flyer, Brief
Flyer, Website, Hinweise durch Kinderärzte, MüVäBe usw.
direkte Ansprache im Quartiertreff, durch Mütter-Väter-Beratung, Spielgruppe, Fachstelle FBBE, Kulturvereine, Mund-zu-Mund. Werbematerial liegt in Institutionen auf
Bei der Kindergartenanmeldung werden die Eltern gebeten, die Deutschkenntnisse ihres Kindes einzuschätzen. Wenn sie keine oder wenig Deutschkenntnisse ankreuzen, erhalten sie eine Einladung zum Programm (Einladung wird durch die Lehrperson den Eltern persönlich an der Haustür überreicht). Die Spielgruppenleiterinnen machen die Familien zeitgleich auf das Programm aufmerksam.
Briefe zustellen; via Asylbetreuung; via Mitteilungsblatt
Durch persönliche Kontaktaufnahme.
Klientenarbeit z.B. in der Sozialhilfe
Aufsuchen
Vorwiegend mündlich im Gespräch
durch aktive, persönliche Kontaktaufnahme
Mitteilungsblatt, Familienzentrum, Schule, Sozialberatung, Frontoffice, Kirchen, Quartierschule
Informationsflyer & Informationsanlässe
über Schlüsselpersonen
Über die Bezugspersonen zu jeder Familie mit Migrationshintergrund.
Die Eltern für Kinder im Vorschulalter erhalten die Informationen über das Angebot DaZolino schriftlich. Es gibt auch Situationen, in welchen die Eltern persönlich durch die Mitarbeiterinnen des DaZolino angesprochen werden (nachfragen, das Angebot persönlich erklären).
Für die Elki Spielgruppe wird jede in Frage kommende Familie ein Jahr vor Kindergarteneintritt angeschrieben und eine Anmeldung für die Elki Spielgruppe zugestellt.
Über die Homepage, Rathauspost, Flyer
Integrationsbeauftragte
Wir möchten auf der Website der Gemeinde sämtliche Angebote aufführen - der persönliche Kontakt mit den Familien ist aber ein wichtiger Faktor - oft Scham besetzt e Reaktionen
Seit Jahren erhalten alle Eltern eine persönliche Einladung mit den Bildungsgutscheinen. 92% der Eltern lösen sie ein.
Jährliche Schreiben an mehrsprachige Familien mit Bekanntmachung des Angebotes Es werden aber nie alle erreicht. Die Elki-Gruppe ist aber jedes Jahr gut gefüllt.
Brieflich, Mund - zu - Mund Werbung und bekanntmachen bei anderen Fachstellen, die wiederum ihre Klient*innen darauf aufmerksam machen (z.B. bei der Familienbegleitung)
Flyer, abgegeben durch Einwohneramt / Sozialamt. MuKi-DaZ-Lehrperson geht aktiv auf diese Familien zu.
Front-desk der Gemeinde
Am Informationsabend zur Spielgruppe wird das Sprachförderprogramm vorgestellt. Eltern mit Migrationshintergrund werden spezifisch darauf hingewiesen.
Elternabend
Eltern werden direkt angeschrieben.
über die Leiterin des Sozialamtes
Noch offen!
persönlich anschreiben
Persönlich, da wir wenige haben
Information via Gemeindeblatt und direkter Anschreibung der betroffenen Personen
über die betreuende Person

Tabelle 11: Übersicht Kanäle zur Bekanntmachung von Angeboten für Familien mit Migrationsgeschichte

Unterstützung Kanton

Frage (offenes Antwortfeld): Was ist auf kantonaler Ebene nötig, damit Ihre Gemeinde eine bedarfsgerechte, ganzheitliche und qualitativ adäquate Umsetzung der frühen Förderung sicherstellen kann?

Die Schwierigkeit in der Frühen Förderung liegt, da nicht verpflichtend, die Eltern respektive die Erziehungsberechtigten im Boot zu haben. In dieser Hinsicht ist das Basel-Städtische Modell, von verpflichtendem Deutschunterricht im Vorschulalter, von Vorteil. Unterstützung bräuchten wir nicht im Angebot, sondern bei der Frage wie kommen wir an die Eltern heran.

Finanzielle Unterstützung an die Politische Gemeinde (und nicht an teilnehmende Familien), damit bedarfsgerechte Angebote aufgebaut werden können. Nur dieser Weg stellt sicher, dass alle teilnehmen können und abgeholt werden.

wir werden ausreichend unterstützt.

Schaffung von Mutter-Kind-Haus und Notfallkitaplätzen im Falle einer akuten psychischen Erkrankung der Mutter/Eltern finanzielle Unterstützung (Weiterführung Familienzentrumskredit, Unterstützung beim Aufbau der familienzentrierten Vernetzung, Aufbau von Geburtsvorbereitungskursen für Migrantinnen Mamamundo, SAFE-Kurse) Qualitätssicherung und -entwicklung in Kitas Sicherstellung / Verbesserung der pädiatrischen, psychiatrischen, logopädischen, heilpädagogischen Versorgung im Frühbereich, dadurch auch Verbesserung der Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten

- finanzielle und fachliche Unterstützung der Institutionen, den Diskriminierungsschutz in Bezug auf Rassismus in der Frühen Kindheit umzusetzen - Armutsgefährdung und Armutsbetroffenheit in der Frühen Kindheit als Querschnittsthema bearbeiten, Entscheidungsgrundlagen für Gemeinden bereitstellen - Auswahl an wichtigsten Informationen zu jeder Entwicklungsphase (Reduktion der Informationsfülle) und entsprechende konkrete Präventionsangebote- bzw. anlässe (z.B. kostenloser Besuch des schulzahnärztlichen Diensts für alle 2-jährige Kinder, analog Stadt Zürich) - diversitätssensible, inkludierende Angebote fördern (z.B. Projekte mit Austauschmöglichkeit, welche sich an eine diverse Zielgruppe richtet) - Mehrsprachigkeit der Regelstruktur fördern (vgl. sozialpädagogische Familienbegleitung SRK Bern) - Subventionierung von Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskursen - Hebammenvermittlung (vgl. FamilyStart Zürich) - einkommensabhängige und am sozialen Bedarf orientierten Subventionen für familienergänzende Kinderbetreuung - Fokus auf das erste und zweite Lebensjahr (hier gibt es vergleichsweise wenige Angebote sowohl für Kinder als auch Betreuungspersonen) - Objektfinanzierung von Spielgruppen

Es sind keine kantonalen Aktivitäten erforderlich.

Klarer Auftrag an die Gemeinden mit Einführungsfrist, Controlling zu späterem Zeitpunkt... Empfehlungen werden tendenziell eher 'ignoriert'! Finanzielle Anreize

In unserer Gemeinde existieren Angebote wie Krabbelgruppe (ehrenamtlich), MuKi-Turnen (ehrenamtlich), Spielgruppe (neu mit LV zwischen Gemeinde und Leitungen) sowie Kita (als Verein organisiert, mit LV). Krabbelgruppe und MuKi-Turnen sind bei uns beliebt, da niederschwellig. Hier könnte man sicherlich gezielt frühe Förderung betreiben resp. zur frühen Förderung anregen. z.B. durch den Kanton finanzierte Workshops oder Ausbildungen für die ehrenamtlichen Leiter*innen. Vernetzung unter den Gemeinden, welche bereits frühe Förderung betreiben und jenen Gemeinden, die noch wenig frühe Förderung betreiben.

Angebote für kleine und ländliche Gemeinden schaffen, welche bezahlbar sind z.B. Subvention Familienzentrum usw.

Die Probleme liegen hauptsächlich bei der Erreichbarkeit von Familien, bei welchen die Beratung in der frühen Förderung sinnvoll und wichtig wäre. Wir machen die Erfahrung, dass die Angebote meistens von Familien besucht werden, welche das Bewusstsein für die Entwicklung des Kindes haben. Auch dort sind die Angebote richtig und wichtig. Leider erreichen wir jedes Jahr einige Familien nicht. Es gibt in unserer Gemeinde viel zu wenig KITA Plätze (bis zu 30 Kinder auf der Warteliste). Wir finden keine passenden Räumlichkeiten welche im Budget der KITA liegen und die räumlichen Vorschriften erfüllen.

Pragmatische Lösungen, praxisorientierte Grundlagen und einfache Vorgehensweise bei Abrechnungen/Verrechnungen mit Gemeinden.

Wir fühlen uns von den Angeboten des Kantons gut abgeholt und durch Dominique Tschannen, der für unsere Gemeinde Ansprechperson ist, gut informiert. Die Problematik sehen wir eher, dass auf Gemeindeebene Ressourcen vorhanden sein müssen, um die Projekte und Angebote zu realisieren. Dies setzt wiederum ein politisches Bewusstsein für die Notwendigkeit solcher Frühförder-Angebote voraus.

Finanzielle Unterstützung

Aussage Sonja Lüthi: Schaffung einer Möglichkeit für Gemeinden, die Teilnahme an Sprachkontaktherhebung als verbindlich zu erklären (Kt. GR verfügt meines Wissens über diese Möglichkeit). Kantonale Beiträge für die frühe Förderung wie beispielsweise Spielgruppen, was zu einer Professionalisierung der Angebote führt und des Berufes. Zusätzlich können so auch mehr Qualitätskriterien durchgesetzt werden.
Wünschenswert wären Richtlinien, welche den Besuch einzelner Angebote verpflichtend taxieren.
Weiter als Ansprechstelle zur Verfügung stehen und bei den ERhebungen unterstützen. Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht und danken an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und die fachliche Unterstützung, damit der Aufbau bei uns in Waldkirch hervorragend funktioniert hat.
Spielgruppe für alle: Finanzielle Unterstützung der Eltern oder der Spielgruppen, dass diese sich die Eltern die Teilnahme an der Spielgruppe leisten können und es somit möglich ist, dass jedes Kind zumindest einmal pro Woche die Spielgruppe besuchen kann
Finanzielle Unterstützung Rechtsgrundlagen, damit die Familien verpflichtet werden können z.B. die deutsche Sprache zu lernen
Bereitstellen von Wissen, BestPractice-Beispielen und Finanzen
Finanzielle Beteiligung wie dies bei der Förderung zusätzlicher Angebote im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung der Fall war. Im Sinne von "Wenn es uns nichts kostet, können wir es ja mal probieren" (Entspricht nicht meiner persönlichen Meinung, ist aber politische Realität)
Das Angebot der Spielgruppe sollte ebenfalls von der kantonalen Förderung (finanzielle Beiträge) profitieren können, da es in unseren Augen auch zur frühen Förderung gehört.
Es wäre für uns als kleinere Gemeinde wünschenswert, wenn Vorlagen für eine Umsetzung zur Verfügung stehen würden.
Finanzielle Unterstützung für die benötigten Ressourcen
Ich persönlich finde, dass nicht immer alles auf kantonaler Ebene gelöst werden muss. Jede Gemeinde hat seine eigenen Themen und soll diese individuell auch angehen können. Ohne Druck und ohne gesetzliche Verpflichtung.
Förderung der Massnahmen - Frühe Förderung - Finanzielle Unterstützung - Abbau von Vorurteile - Niederschwelligkeit Anerkennung der Wichtigkeit
Es sollten finanzielle Anreize geschaffen werden. Zusätzlich zu verbindlichen Vorgaben für Eltern mit Risikofaktoren.
Ein "Werkzeugkasten" hilft. Aufsicht und Kontrolle minimieren damit die Hürden für die heute schon gelebte Förderung in den Gemeinden nicht verkompliziert und am Schluss eingeschränkt wird.
klare Spielregeln, konzeptioneller Ansatz, Finanzierung
Wir wurden bis anhin sehr gut beraten, bezüglich der Mitfinanzierung sind zuweilen zu statische Bedingungen hinderlich.
Konstanz. Nicht andauernd ändernde Forderungen und Anpassungen
- gesetzliche Vorschrift
machen lassen, keine Aktivitäten nötig, nur schon dieser Fragebogen ist unnötig
Zu prüfen wäre, die Frühförderung ins BLD zu legen.
Finanzen Überschaubare Konzepte und Abläufe
Deutsch vor der Einschulung als Pflicht
weniger Regulation von Kanton und Bund - Eigenverantwortung der Gemeinde nützt am meisten
Beratung
Unterstützung mit finanziellen Mitteln
Ich sehe keinen Bedarf für kantonale Initiativen.
m.E. keine zusätzlichen Bemühungen notwendig
Obligatorium für Deutschkurse
Wir sind erst im Aufbau. Ich habe dazu noch keine Antwort!
Wird vollumfänglich vom Kanton finanziert.
Finanzielle und fachliche Unterstützung

Tabelle 12: Übersicht der Antworten zur gewünschten Unterstützung durch den Kanton

Weitere Angebote

Frage (offenes Antwortfeld): Gibt es in Ihrer Gemeinde weitere Angebote zur Frühen Förderung welche bislang nicht abgefragt wurden? Oder sind Gedanken aufgetaucht, die Sie hier gerne platzieren möchten?

Auch in Familien (Grosseltern, Geschwister) und im Bekanntenkreis wird grossartige Arbeit geleistet. Dies soll nicht untergehen und entsprechend gewürdigt werden. Mit der finanziellen Unterstützung von nur ausgewählten Modellen werden ungleiche Spiesse vorgegeben und Eltern fühlen sich in eine Richtung gedrängt.
Als besonders zentral erachte ich die sehr früh einsetzenden Angebote rund um die Geburt (z.B. SAFE, PAT, Mamamundo) und die Familienzentrierte Vernetzung (Case Management). Ich bin sehr froh um das peripartale Netzwerk, das in Wil von der Gynäkopsychiatrie geleitet wird. Das ist äusserst wertvoll für die Akteure rund um die Geburt.
Wir überlegen, ob bei Kindern im Alter von 2.5 Jahren eine Sprachstandserhebung sinnvoll wäre und daraus abgeleitete Massnahmen ergriffen werden sollen.
jene die eine frühe Förderung nötig hätten, nehmen die Angebote nicht wahr.
In der frühen Förderung wird extrem viel unbezahlte Arbeit geleistet. Sowohl in den Familien (Care Arbeit) als auch im Gemeinwesen (Freiwilligenarbeit).
Es ist unnötig weitere Angebote zu erfinden. Was es gibt, reicht völlig aus. Kanton soll Mittel, die für Programme, Planungen und Berichte ausgegeben werden, Gemeinden zur Verfügung stellen, damit Geld wirksam eingesetzt werden kann.
Wir erachten die Schnittstelle Vorschule - Schule als Herausforderung. Daran arbeiten wir noch, damit ein guter Übergang sichergestellt ist. Insbesondere bei den Spielgruppen zeigt sich, dass heute mehr Professionalität gefordert ist. Das wird uns künftig bei der Evaluation von Spielgruppenleiterinnen und -leiter begleiten. Die Frage wie weit "Freiwilligenarbeit" in diesem Bereich noch möglich ist, ist für uns aktuell offen.
weitere Angebote 2 Kleinkindertreffs (privat und kirchlich organisiert) Verein Fami, welcher 1 mal pro Monat eine Aktion für Kinder durchführt Eltern Kind singen der Schule für Musik offene Turnhalle im Winter
Früherkennung und Frühintervention ist sehr wichtig - Sensibilisierung auf gesundheitliche und psychosoziale Defizite sind wichtig
Die Spielgruppe sollte zu einer Art Vorschulkindergarten weiterentwickelt werden. (flächendeckend)
In kleinen Gemeinden ist auch die Vereinsarbeit bereits ein grosser Aspekt im Bereich der Frühen Förderung.
Vereine mit Angeboten aus dem Frühförderbereich
Die Gemeinde Eschenbach übernimmt für jedes 3-jährige Kind in der Gemeinde 1/4 des Betrages für einen Spielgruppenbesuch pro Woche; neu: Bei Kindern mit anderer 'Herzenssprache' auch einen zweiten Spielgruppenbesuch.
Waldspielgruppe Bauernhofspielgruppe Junge/Frische Eltern mobilisieren damit sie auch die Nachbarin mitnehmen in die Spielgruppe/MVB. Spielgruppe und MVB zusammen im gleichen Gebäude durchführen damit die Hemmschwelle kleiner wird.

Tabelle 13: Übersicht weitere Angebote

Beilage: Fragebogen

Impressum

Datum

21. August 2023

Verfasst von

Daniela Epple, Ellen Hazeleger & Lineo
Devecchi

OST – Ostschweizer Fachhochschule
IQT / OZG

Rosenbergstrasse 59, Postfach
9001 St.Gallen, Switzerland
T +41 58 257 15 67
daniela.epple@ost.ch
www.ost.ch



Angebote zur 'Frühen Förderung' in den Gemeinden

Guten Tag und herzlich willkommen

Wir freuen uns, dass Sie an der Umfrage teilnehmen. Ihre Antworten helfen uns, eine Übersicht der Angebote im Bereich Frühe Förderung im Kanton St.Gallen zu erstellen. Die Erhebung wird von der OST im Auftrag des Amtes für Soziales, Kanton St.Gallen durchgeführt.

Es kommt vor, dass die Beantwortung der Fragen durch mehrere Personen erfolgt. Zur Sammlung der Antworten haben Sie im E-Mail Anhang den Fragekatalog als ausfüllbares PDF-Formular erhalten.

Schon jetzt herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen. Wenn Sie Fragen haben, dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

Daniela Epple
Projektleiterin OST

+41 58 257 15 67
daniela.epple@ost.ch

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Die allermeisten Fragen sind zum Ankreuzen und somit sehr schnell beantwortet. Um Ihnen aber auch die Möglichkeit zu geben, Ergänzungen zu äussern, enthält der Fragebogen am Ende ein offenes Antwortfeld.

Die Beantwortung des Fragebogens nimmt ca. 15 Minuten in Anspruch.

Ihre Daten werden dem Amt für Soziales des Kantons St.Gallen übermittelt. Die OST verwendet die Daten nur im Rahmen der Angebotserhebung.

Technische Hinweise:

Verwenden Sie zum Wechseln zwischen den Umfrageseiten bitte die Schalter am Ende der Umfrageseiten: "Weiter"- und «Zurück»-Button. Sie gelangen über den «Zurück»-Button jederzeit wieder auf die vorherige Seite und können dort Änderungen vornehmen.



Wie gross ist Ihre Gemeinde?

- ☐ unter 3'000 Einwohnerinnen und Einwohner
- ☒ 3'001-7'500 Einwohnerinnen und Einwohner
- ☐ über 7'500 Einwohnerinnen und Einwohner

Welche Position(en) haben Sie inne?

- ☐ Gemeinde-/Stadtpräsidentin oder -präsident
- ☒ Gemeinde-/Stadträtin oder -rat
- ☐ Gemeinde-/Stadtschreiberin oder -schreiber
- ☒ Schulpräsidentin oder Schulpräsident
- ☐ Schulleitung
- ☒ Kontaktperson Frühe Förderung
- ☐ Anderes |

Kontakt für allfällige Rückfragen:



Stellenwert Frühe Förderung

Verfügt Ihre Gemeinde über Grundlagen zur Frühen Förderung?

- ☐ Strategie (explizit Frühe Förderung)
- ☐ Leitbild (explizit Frühe Förderung)
- ☐ Konzept (explizit Frühe Förderung)
- ☐ Massnahmenplan (explizit Frühe Förderung)
- ☐ Grundsätze zur Frühen Förderung z.B. in übergeordnetem Leitbild / Strategie / etc.
- ☐ Andere |
- ☐ Nein
- ☐ weiss nicht

Haben Sie in Ihrer Gemeinde eine Bedarfserhebung zur frühen Förderung durchgeführt?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ In Planung / Aufbau
- ☐ weiss nicht





Stellenwert Frühe Förderung

Wie haben Sie die Bedarfserhebung durchgeführt?



Übersicht Angebote Frühe Förderung

Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, folgende Angebote

...

	Ja	Nein	In Planung / Aufbau	weiss nicht
Mütter- und Väterberatung	☐	☐	☐	☐
Erziehungsberatung / Familienberatung / Elterncoaching	☐	☐	☐	☐
Elternbildung und Elterninformation	☐	☐	☐	☐
Familienzentrum / Familientreff	☐	☐	☐	☐
Generationen- / Quartiertreffpunkte (Indoor)	☐	☐	☐	☐
Generationen- / Quartiertreffpunkte (Outdoor)	☐	☐	☐	☐
Spielgruppe(n)	☐	☐	☐	☐
Kindertagesstätte(n)	☐	☐	☐	☐
Tagesfamilien	☐	☐	☐	☐
spezifische Unterstützungsangebote für Familien mit besonderen Bedürfnissen* (bitte kommentieren)	☐	☐	☐	☐

* z.B. durch eine Beeinträchtigung, Auffälligkeiten im sozialen und/oder emotionalen Bereich, belastete Familienverhältnisse, ...

Übersicht Finanzielle Förderung

Wer ist an der Finanzierung der folgenden Angebote beteiligt?

	Bund	Kanton	Gemeinde	(private) Anbieter:in	Familie/Eltern	weiss nicht
Mütter- und Väterberatung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Erziehungsberatung / Familienberatung / Elterncoaching	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Elternbildung und Elterninformation	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Familienzentrum / Familientreff (Indoor)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Generationen- / Quartiertreffpunkte (Indoor)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Generationen- / Quartiertreffpunkte (Outdoor)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Spielgruppe(n)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kindertagesstätte(n)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Tagesfamilien	☐	☐	☐	☐	☐	☐
spezifische Unterstützungsangebote für Familien mit besonderen Bedürfnissen*	☐	☐	☐	☐	☐	☐

* z.B. durch eine Beeinträchtigung, Auffälligkeiten im sozialen und/oder emotionalen Bereich, belastete Familienverhältnisse, ...



Information & Sensibilisierung

Bietet Ihre Gemeinde Informationen über Themen und lokale Angebote der frühen Förderung an ...

	Ja	teilweise	Nein	In Planung / Aufbau	weiss nicht
für neu zugezogene Familien (auf deren Nachfrage/Suche)	☐	☐	☐	☐	☐
für neu zugezogene Familien (aktiv durch die Gemeinde)	☐	☐	☐	☐	☐
für ansässige Familien (z.B. nach einer Geburt auf deren Nachfrage/Suche)	☐	☐	☐	☐	☐
für ansässige Familien (z.B. nach einer Geburt aktiv durch die Gemeinde)	☐	☐	☐	☐	☐
in mehreren Sprachen	☐	☐	☐	☐	☐
auf der Webseite	☐	☐	☐	☐	☐
Weitere (bitte kommentieren)	☐	☐	☐	☐	☐

Wie findet eine Sensibilisierung der Eltern zu relevanten Entwicklungsthemen in der frühen Kindheit statt?

- ☐ An Anlässen
- ☐ Bei der Elternarbeit
- ☐ Über die Webseite
- ☐ Mit Flyern
- ☐ Weitere Kanäle |
- ☐ Keine Sensibilisierung





Lebensraum

Gibt es bedarfsgerechte Spielgelegenheiten und -plätze im öffentlichen Raum für Familien mit Kindern im Vorschulalter?

- ☐ Ja
- ☐ Teilweise
- ☐ Nein
- ☐ weiss nicht

Gibt es Gestaltungsrichtlinien zu kindergerechtem öffentlichem Raum?

- ☐ Ja
- ☐ Teilweise
- ☐ Nein
- ☐ weiss nicht

Bewegungsförderung

Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, folgende Angebote ...

	Ja	Nein	In Planung / Aufbau	weiss nicht
Bewegungsförderungsangebote für Vorschulkinder (z.B. Elki-Turnen, Krabelgruppen, MiniMove, etc.)	☐	☐	☐	☐
ein vielseitiges, bewegungsintensives Angebot in familienergänzenden Betreuungseinrichtungen (z.B. Purzelbaum in Kitas)	☐	☐	☐	☐
weitere (bitte kommentieren)	☐	☐	☐	☐



Gesundheit

Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, folgende Angebote

...

	Ja	Nein	In Planung / Aufbau	weiss nicht
gesundheitliche Versorgung rund um die Geburt (Hebammen, Geburtshelfende, Gynäkologie)	☐	☐	☐	☐
lokale / regionale Geburtsvorbereitungskurse	☐	☐	☐	☐
lokale / regionale kinderärztliche Versorgung	☐	☐	☐	☐
regionale Kinderspitex	☐	☐	☐	☐
Familien-, Schwangerschafts- und Sexualberatungsstellen (nicht medizinisch)	☐	☐	☐	☐
<u>aufsuchende</u> Mütter- und Väterberatung	☐	☐	☐	☐
weitere (bitte kommentieren)	☐	☐	☐	☐

Bildung und Betreuung

Wird in Ihrer Gemeinde die Nachfrage ausreichend gedeckt hinsichtlich ...

	Ja	teilweise	Nein	In Planung / Aufbau	weiss nicht
Kita-Plätze	☐	☐	☐	☐	☐
Plätze in Tagesfamilien	☐	☐	☐	☐	☐
Spielgruppenplätze	☐	☐	☐	☐	☐

Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, Unterstützungsangebote mit Austauschmöglichkeit?

	Ja	Nein	In Planung / Aufbau	weiss nicht
PAT - Mit Eltern lernen	☐	☐	☐	☐
Femme-Tische	☐	☐	☐	☐
Weitere	☐	☐	☐	☐

Bildung und Betreuung

Welche Angebote und/oder Projekte im Bereich Frühe Förderung zum Thema Sprachentwicklung und Sprachförderung werden in Ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, umgesetzt?

- ☐ Projekt Buchstart
- ☐ Schenk mir eine Geschichte
- ☐ Elternratgeber
- ☐ Sprich mit mir und hör mir zu!
- ☐ Elternbildungsmodule zu mehrsprachigem Aufwachsen
- ☐ Andere (bitte kommentieren) |
- ☐ Keine

Gibt es lokal eine Bibliothek und / oder Ludothek mit Angeboten für Kinder im Vorschulalter?

	Ja	Nein	In Planung / Aufbau	weiss nicht
Bibliothek	☐	☐	☐	☐
Ludothek	☐	☐	☐	☐

Wer ist an der Finanzierung der folgenden Angebote beteiligt?

	Bund	Kanton	Gemeinde	Anbieter:in	Familie/Eltern	weiss nicht
Ludothek	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bibliothek	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Übergang in die Schule

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zum Übergang zwischen Frühbereich und Schule.

	Ja	Teilweise	Nein	In Planung / Aufbau	weiss nicht
Gibt es eine Kooperation zwischen der politischen Gemeinde und dem Schulträger bzw. eine ressortübergreifende Zusammenarbeit in einer Einheitsgemeinde?	☐	☐	☐	☐	☐
Sind die Angebote sowie Massnahmen im Früh- und Schulbereich aufeinander abgestimmt (z.B. in Bezug auf die Sprachförderung)?	☐	☐	☐	☐	☐
Werden die Kinder und deren Eltern beim Übergang vom Frühbereich in den Kindergarten begleitet (gemeinsame Informationstätigkeit, Besuchstage, usw.)?	☐	☐	☐	☐	☐
Wird die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im Frühbereich gefördert?	☐	☐	☐	☐	☐

Integration

Gibt es in ihrer Gemeinde, bzw. in einem Verbund oder über eine Leistungsvereinbarung mit anderen Gemeinden, Ansätze / Programme zur frühen Sprachförderung spezifisch für Familien mit Migrationsgeschichte?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ In Planung / Aufbau
- ☐ weiss nicht

Falls ja, welche Ansätze / Programme?

Wie machen Sie die Ansätze / Programme bei Familien mit Migrationsgeschichte bekannt?

Was ist auf kantonaler Ebene nötig, damit Ihre Gemeinde eine bedarfsgerechte, ganzheitliche und qualitativ adäquate Umsetzung der Frühen Förderung sicherstellen kann?

Gibt es in Ihrer Gemeinde weitere Angebote zur Frühen Förderung welche bislang nicht abgefragt wurden? Oder sind Gedanken aufgetaucht, die Sie hier gerne platzieren möchten?